Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 201. Jahrgang 197.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walther Gevensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 30. April 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für die Monate **Mai** und **Juni**

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im April 1904.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Agitations-Patriotismus.

Neuerdings wird viel Aufhebens von patriotischen Anklängen in den Reden der Sozialdemokraten gemacht. Bebel hat wiederholt von der Entschlossenheit seiner Partei gesprochen, den vaterländischen Boden, wenn es sein müsse, auf Tod und Leben zu verteidigen. Auch der stets gerühmten internationalen Solidarität der Sozialdemokratie hat er eine Deutung gegeben, nach der von einer Verwischung der nationalen Unterschiede und von einer Verleugnung der nationalen Pflichten gar keine Rede sein soll. Und vollends bei der Besprechung der nationalliberalen Interpellation über die Militärpensionsgesetzentwürfe haben die Sozialdemokraten in den vordersten Reihen derjenigen gestanden, die an eine möglichst beschleunigte Verwirklichung dieser dringend notwendigen Reform mahnten. Singer erkennt sogar die Offizierspensionen als ungenügend an und ist zu ihrer Aufbesserung bereit unter der Bedingung, daß das Gleiche für die Mannschaften vom Feldwebel abwärts platzgreift, damit die Wünsche der Tausende, die dem Vaterlande treu gedient haben, recht bald erfüllt werden. Und der sächsische Sozialdemokrat Grünberg, der sich selber als Kriegsveteran vorstellte, sprach in warmen Tönen von „der deutschen Nation, die eine so siegreiche Vergangenheit hat", ja von dem „Interesse der nationalen Ehre gegenüber dem Auslande". Das sind allerdings Klänge, die man in sozialdemokratischen Reden bisher höchstens in stark ironischer Färbung vernommen hat. Gewiß stehen wir da vor einer Erscheinung, die Beachtung verdient; aber wenn sie vielfach für geeignet gehalten wird, um die durch den Dresdener Parteitag so brutal zerstörten Mauserungshoffnungen wieder aufzuwecken, so dürfte denn doch Vorsicht und größte Nüchternheit in der Beurteilung zu empfehlen sein. Erfreulich sind diese patriotischen Anklänge jedenfalls, aber nur in dem Sinne, daß sie beweisen, wieviel warmes Vaterlandsgefühl in den Massen noch lebendig sein muß, auf deren Einfangung die Sozialdemokratie spekuliert. Niemand ist darüber im Zweifel, daß von den berühmten drei Millionen noch nicht die Hälfte aus zielbewußten Sozialdemokraten besteht. „Politisch organisierte Genossen" gibt es ja bei weitem keine $1^1/_2$ Millionen. Und der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen bei allen seit dem letzten Herbst erfolgten Nachwahlen zum Reichstag hat gezeigt, wie sehr das große Heer der mehr oder weniger gedankenlosen Mitläufer durch das unverhüllte Auftreten des revolutionären Terrorismus in Dresden, sowie durch dessen schonungslose Beleuchtung insbesondere in den Reden des Reichskanzlers abgeschreckt worden ist. Diese Scharte gilt es jetzt auszuwetzen, koste es, was es wolle, selbst wenn man sich dazu mit einem patriotischen Mäntelchen drapieren muß. Haben die staatserhaltenden Parteien ein Interesse daran, den Sozialdemokraten diese Art Bauernfang zu erleichtern, indem sie sie wie lange verkannte Brüder auf dem gemeinsamen nationalen Boden freudig begrüßen? In politischen Dingen gibt es nichts Ungeeigneteres als Sentimentalität. Da loben wir uns diesmal den Abg. Gröber, der den Sozialdemokraten ohne weiteres ins Gesicht sagte, daß sie sich lediglich wieder einmal ihres alten Tricks bedienten, die Regierung zu populären Ausgaben aufzufordern, hintenher aber, wenn es an die Aufbringung der Mittel geht, zu versagen. Und wenn die Herren sich, nachdem sie einmal Geschmack daran gefunden haben, zu noch zehnmal wärmeren patriotischen Redewendungen aufschwängen, was wäre damit gewonnen, so lange wir von ihnen nicht auch entsprechende Taten sehen? Auf diese aber — darüber kann sich doch kein nüchtern Urteilender täuschen — werden wir vergebens warten. Vor den Wahlen verhüllt man das revolutionäre Endziel, gibt sich als harmlose Reformpartei, schlägt sogar national-patriotische Töne an, und wenn dann mit Hilfe der betörten Mitläuferscharen eine gewaltige Verstärkung der sozialdemokratischen Vertretung im Reichstage erlangt ist, wird diese, wo es zu entscheidender Betätigung kommt, ausschließlich benützt, um eine gedeihliche Fortentwickelung des nationalen Staatswesens immer mehr zu erschweren und den großen Tag, an dem die Sozialdemokratie, wie sie offen erklärt, die politische Macht zu erobern, d. h. ihren Zukunftsstaat zu errichten gedenkt, vorzubereiten. Statt die „patriotischen Anwandlungen" sozialdemokratischer Redner als einen Gegenstand der Genugtuung herauszustreichen, haben die bürgerlichen Parteien somit allen Anlaß, sich zu verdoppelter Wachsamkeit der Taktik des Feindes gegenüber angespornt zu fühlen. Es ist ja sehr wünschenswert, daß an die Adresse der Regierung gerichtete Aufforderungen von so zweifelloser Wohlbegründetheit wie diejenigen wegen des Militärpensionswesens und der Veteranenbeihilfe von einer möglichst großen Mehrheit unterstützt werden; jedoch darf das nicht dazu verleiten, vor den wahren Beweggründen der Teilnahme der Sozialdemokratie an einer solchen Mehrheit die Augen zu verschließen. Und ganz besonders muß man sich klar darüber werden, daß die sozialdemokratische Propaganda durch gelegentliche, aber wohlberechnete Beimischung patriotischer Akzente nur gefährlicher wird.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. April.

Südwestafrika.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin unterm 28. April telegraphiert: Wie verschiedene Blätter melden, wurde gestern in parlamentarischen Kreisen das mit großer Bestimmtheit aufgetretene Gerücht erörtert, Oberst Leutwein habe seinen Rücktritt als Truppenführer angeboten und vorgeschlagen, seine Tätigkeit auf Gouvernementsgeschäfte zu beschränken. Hiermit wird auch die Frage einer neuen hinauszusendenden, bedeutenden Verstärkung in Verbindung gebracht. Es ist bekanntlich schon früher von einem Rücktritt Leutweins die Rede gewesen. Da es allem Anschein nach seitdem an Reibungen in Südwestafrika nicht gefehlt hat, so wäre es denkbar, daß der Uebergang des Truppenkommandos in andere Hände jetzt diskutiert werden könnte. Was sodann die neue Verstärkung anbelangt, so hat bisher die Reichsregierung und der verantwortliche Vertreter des Reichskanzlers den Standpunkt eingenommen, daß das Gouvernement der Kolonie am besten in der Lage sei, zu beurteilen, wie viele und welche Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes notwendig seien. Alle Verstärkungen sind so ausgeführt worden, wie sie aus dem Schutzgebiet verlangt wurden. Man hat dorthin die Zahl von Truppen hingesandt, die das Gouvernement forderte, und hat auch besondere Wünsche, wie die Aufstellung eines Eisenbahndetachements, sowie die Sendung einer Maschinengewehrabteilung berücksichtigt. Ganz neuerdings ist auch ein Detachement Luftschifferabteilung dem Wunsche des Gouverneurs entsprechend nach Südwestafrika abgegangen. Tatsächlich mußte man annehmen, daß die Bedürfnisfrage nur an Ort und Stelle und nicht vom Berliner grünen Tisch aus entschieden werden könnte, und es ist in dieser Beziehung alles geschehen, was von der Kolonie aus verlangt wurde. Wenn es sich nun herausstellen sollte, daß die Streitkräfte zur Unterwerfung des Aufstandes nicht ausreichen und dem von der verantwortlichen Leitung unserer Kolonien Ausdruck gegeben werden sollte, so wird, so beklagenswert dieses vom finanziellen Standpunkt auch ist, nichts übrig bleiben, als auch in diesem Falle Opfer zu bringen. Von dem Verlauf der Operationen in den letzten Wochen gewinnt man den Eindruck, daß sie zu einem gewissen Stillstand gelangt sind, und die jüngste Meldung über die Schwächung der Kolonne Glasenapp durch Feuer und Krankheit bestätigen den Eindruck, daß die jetzt in der Kolonie befindlichen Streitkräfte noch nicht ausreichen, um dem Aufstand in radikaler Weise ein Ende zu machen, wie es geschehen muß. Es würde uns daher nicht wundern, wenn wir abermals gezwungen wären, neue Truppenformationen hinauszusenden. Wenn diese Notwendigkeit an uns herantritt, so würde zu bedauern sein, daß die Verstärkung nicht von vornherein ausreichend stark bemessen wurde, daß man vielmehr das System der stückweisen Verstärkung angenommen hat. Die Verantwortung hierfür trifft die örtliche Verwaltung, die von Fall zu Fall alles erhalten hat, was sie verlangte.

Zur Gesamtlage in Deutsch-Südwestafrika finden wir in der „Ostpreuß. Ztg." folgende Darlegung: In Berliner Kolonialkreisen wird es als besonderes Glück betrachtet, daß die Hereros die arg geschwächte Kolonne Glasenapp nicht angriffen. Es bestätigt sich übrigens die Annahme, daß dieses Detachement jetzt nicht mehr als aktionsfähig gelten kann, da auch der Typhus unter den Mannschaften grassiert. In Anbetracht der gegenwärtigen Kriegslage und der Haltung der Hereros erscheint es im Gegensatz zu anderen Verlautbarungen („Berl. Tagebl." z. B.) wohl am ratsamsten, wenn die Oberleitung zunächst bedeutende Verstärkungen an sich zieht und die Kolonne Glasenapp sich möglichst südwärts in die Nähe der Hauptkräfte begibt. Sowohl die argentinischen Pferde wie der 400 Mann und 130 Offiziere starke Transport v. d. Heyde müssen jetzt bei den im Felde stehenden Truppen angelangt sein. Sobald dies geschehen ist, erscheint ein Vormarsch gegen die Hereros, die sich in den Bergen aufhalten, angezeigt. Auch die Tjetjos scheinen nicht nach Nordosten abgezogen zu sein, sondern sich in der Nähe der Glasenappschen Abteilung im bergigen Gelände aufzuhalten. Da die Zeit vom April bis November sich am besten für einen Ovambo-Feldzug eignet, so hält man jetzt die Gelegenheit für gekommen, um etwa 1000 Reiter mit mehreren Geschützen vom portugiesischen Gebiet her in das Ovamboland zu senden. Diese könnten dann ferner die Hereros unter möglichster Sperrung der Ostgrenze zwischen zwei Feuer nehmen. Allerdings gehört dazu Geld und die Initiative der Reichsregierung und hieran fehlt es bekanntlich. — Oberst Dürr befindet sich tatsächlich auf dem Heimwege wegen ernster Differenzen mit dem Gouverneur Leutwein.

Ein Ergänzungstransport geht am Freitag nachmittag unter Führung des Hauptmanns von Klitzing vom 142. Infanterie-Regiment nach Südwestafrika ab. Er besteht aus 19 Offizieren, 18 Unteroffizieren und 114 Mann: 54 Kavalleristen, 38 Eisenbahnpionieren und 22 Infanteristen.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erledigte am Donnerstag zunächst den Gesetzentwurf über die Krankenfürsorge für Seeleute in dritter Lesung. Die Generaldiskussion gab dem dem Reichstage seit kurzer Zeit wieder angehörenden Abgeordneten Raab (wirtsch. Vgg.) Gelegenheit, die Schaffung einer besonderen Organisation für die Schiffer zu befürworten. Die Sozialdemokraten hatten ihre Anträge aus der zweiten Lesung in wenig veränderter Form von neuem eingebracht. Staatssekretär Graf Posadowsky betonte, daß die Erhaltung des Mittelstandes der Rheder die Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge zur Voraussetzung habe. Diese Anträge wurden denn auch ohne Ausnahme abgelehnt, und der Gesetzentwurf im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Darauf setzte das Haus die erste Lesung der Novelle zum Börsengesetz fort. Abg. v. Kardorff (Rp.) forderte die Aufrechterhaltung des Verbotes des Getreideterminhandels, bemerkte aber, daß er in der Frage des Terminhandels in Bergwerks- und Industriepapieren mit sich reden lasse. Abg. Kämpf (frs. Vp.) machte sich zum einseitigen Fürsprecher der extremen Wünsche der Börse. Er meinte, das Verbot des Getreideterminhandels habe einen gewaltigen Rückgang der Börse zur Folge gehabt, es sei daher selbstverständlich, daß das Verbot des Terminhandels völlig beseitigt werde. Abg. Lukas (nl.) betonte, unter seinen Freunden herrsche Uebereinstimmung darüber, daß an dem Verbot des Getreideterminhandels nicht gerüttelt werden dürfe. Im übrigen sei seine Partei bereit, die Vorlage in der Kommission ohne jede Voreingenommenheit zu prüfen. Abg. Dove (frs. Vgg.) trat im wesentlichen den Ausführungen des Abg. Kämpf bei. Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause brachte am Donnerstag die erste Lesung der wasserwirtschaftlichen Vorlage (Flußmeliorationen) eine starke Enttäuschung. Während Haus und Tribünen zunächst eine recht starke Besetzung aufwiesen, zeigten sie, da sich der allgemein erwartete große Tag nicht einstellte, bald nach Eröffnung der Beratung stärkere Lücken als an gewöhnlichen Sitzungstagen. Mit der Beratung des Gesetzentwurfs betr. Freihaltung des Ueberschwemmungsgebiets der Wasserläufe war eine Generaldebatte über die gesamten Meliorationsvorlagen verbunden. Minister Budde, der die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache eröffnete, entschuldigte zunächst das Ausbleiben des Ministerpräsidenten Grafen Bülow, der zum Vortrag nach Karlsruhe befohlen, und des Landwirtschaftsministers v. Podbielski, der unerwartet erkrankt war. Er hob dann die wirtschaftliche Bedeutung der Vorlagen hervor, betonte, daß die Regierung dem Wunsche der Mehrheit entsprechend die Meliorationsvorlagen von der eigentlichen Kanalvorlage getrennt habe und erhoffte von der Kommissionsberatung die Beseitigung aller noch vorhandenen Bedenken. Die Abgg. v. Loebell (kons.), Kriege (fkons.), am Zehnhoff (Ztr.) und Schmieding (nl.) erklärten sich mit den Vorlagen im wesentlichen einverstanden. Die Abgg. Dr. Wiemer (frs. Vp.) und Broemel (frs. Vgg.) waren mit charakteristischem Eifer bemüht, politische Momente in die Beratung hineinzutragen. Sie mißbilligten die Sonderberatung der einzelnen Vorlagen und suchten Mißtrauen zwischen der Regierung und der Mehrheit des Hauses zu wecken. Die Freihaltungsvorlage wurde schließlich einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Auch der Gesetzentwurf betr. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Brandenburg und im Havelgebiete der Provinz Sachsen fand im ganzen eine günstige Aufnahme. Abg. v. Bockelberg (kons.) stimmte der Tendenz dieser Vorflutvorlage ebenso rückhaltlos zu wie die Abgg. Voigt (Ztr.), Graf Moltke (fkons.) und Seydel-Hirschberg (nl.). Freilich ging das Streben der meisten Redner dahin, mit der Besprechung der ersten Vorflutvorlage eine allgemeine Beratung aller Vorflutvorlagen zu verbinden. Ein Antrag des Abg. Dr. Porsch (Ztr.) aber, der diesem Streben geschäftsordnungsmäßigen Ausdruck gab, wurde abgelehnt und die erste Vorflutvorlage derselben Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Die Weiterberatung wurde auf Freitag 11 Uhr vertagt.

* **Se. Maj. der Kaiser** sandte den Begleitkreuzer „Nymphe" anläßlich des Stapellaufes des Kreuzerneubaues nach Bremerhaven. Die „Nymphe" nimmt dort den Prinzen Ludwig von Bayern zur Fahrt nach Helgoland und Hamburg auf.

* **Die Kaiserin** wird den Kaiser beim Besuch der Saarstädte am 20. Mai begleiten.

* **Aus der Armee.** Das „Mil.-Wochenbl." hat die Verabschiedungen des Generals v. Tippelskirch, des Oberstleutnants Geisel und des Majors Hirsch veröffentlicht. Der General war Gerichtsherr

im Prozeß Wilse, die beiden Offiziere wirkten als Richter in demselben Verfahren. In der Presse wird verschiedentlich die Ansicht geäußert, daß die Verabschiedung wegen des Prozesses erfolgt sei. Insbesondere habe es schweren Anstoß erregt, daß der Gerichtshof nicht die Oeffentlichkeit der Verhandlung ausschloß. Schon früher ist behauptet worden, der Kaiser habe darüber in einer amtlichen Verfügung seinen Unwillen kundgegeben. Diese Behauptung stand, wie die „Voss. Ztg." hervorhebt, mit der Tatsache in Widerspruch, daß Graf Bülow seine besondere Befriedigung über die Oeffentlichkeit in diesem Prozeß aussprach. Der Reichskanzler pflege nicht zu loben, was der Kaiser tadele. In jedem Falle dürfe eine Erklärung der zuständigen Kreise darüber erwartet werden, in welchem Zusammenhange die neuesten Verabschiedungen mit dem Verfahren über die Forbacher Zustände stehen. Wäre die Maßnahme durch jenen Prozeß veranlaßt, so läge, meint das freisinnige Organ, ein neuer und schlagender Beweis für die Unhaltbarkeit der heutigen Militärgerichtsverfassung vor. — Die Verjüngung der Armee hat in diesen Tagen einen Umfang angenommen, wie er wohl selten vorgekommen ist. Nachdem, wie bereits erwähnt, der kommandierende General des 11. Armeekorps, von Wittich, 4 Generalleutnants, 15 Generalmajore aus dem Dienst geschieden respektiv inaktiv geworden, gibt das letzte „Mil.-Wochenbl." bekannt, daß 15 Obersten, 5 Oberstleutnants und 14 Majore in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche zur Disposition gestellt sind respektive den erbetenen Abschied erhalten haben; außerdem sind von ihrer Dienstleistung auf ihr Gesuch 20 höhere Offiziere entboben, 2 davon, Generalmajors z. D., waren Kommandanten von Truppenübungsplätzen, die übrigen 18 (3 Obersten z. D., 15 Oberstleutnants z. D.) meistens Bezirkskommandeure. Von den inaktiv gewordenen 15 aktiven Obersten beschäftigte 1 eine Kavalleriebrigade, 12 je ein Regiment, 2 waren Vorstände von Bekleidungsämtern. 9 der Obersten erhielten bei ihrer Verabschiedung den Charakter als Generalmajore. Es dürften also alles in allem in diesen letzten Tagen 74 höchste und höhere Offiziere inaktiv geworden, respektive aus dem Dienst geschieden sein.

Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Wie bereits mitgeteilt, ist der Bericht der Reichstagskommission über den Gesetzentwurf bezüglich der Entschädigung unschuldig Verhafteter nunmehr den Abgeordneten zugegangen. Die Kommission hat an dem grundlegenden § 1 keine Aenderung vorgenommen, sodaß er nach wie vor folgendermaßen lauten soll:

„Personen, die im Strafverfahren freigesprochen oder durch Beschluß des Gerichts außer Verfolgung gesetzt sind, können für erlittene Untersuchungshaft Entschädigung aus der Staatskasse verlangen, wenn das Verfahren ihre Unschuld ergeben oder dargetan hat, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliegt. Außer dem Verhafteten haben diejenigen, denen er kraft Gesetzes unterhaltungspflichtig war, Anspruch auf Entschädigung."

Dagegen hat sie den § 2 in einigen nicht unwesentlichen Punkten abgeändert und folgende Fassung vorgeschlagen:

„Der Anspruch auf Entschädigung ist ausgeschlossen, wenn der Verhaftete die Untersuchungshaft vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet hat. Die Versäumung der Einlegung eines Rechtsmittels ist nicht als eine Fahrlässigkeit zu erachten. Der Anspruch kann ausgeschlossen werden, wenn die zur Untersuchung gezogene Tat des Verhafteten eine grobe Unredlichkeit oder Unsittlichkeit in sich geschlossen hat oder in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Trunkenheitszustande begangen worden ist oder wenn aus den Tatumständen erhellt, daß der Verhaftete die Verübung eines Verbrechens oder Vergehens vorbereitet hatte. Der Anspruch kann auch dann ausgeschlossen werden, wenn der Verhaftete zur Zeit der Verhandlung sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befand oder unter Polizeiaufsicht stand oder wenn gegen den Verhafteten auf Grund des § 362 Str.-G.-B. innerhalb der letzten Jahre auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde rechtskräftig erkannt worden ist. Das Gleiche gilt, wenn der Verhaftete mit Zuchthaus bestraft worden ist und seit Verbüßung der Strafe drei Jahre noch nicht verflossen sind."

Die im übrigen vorgenommenen Abänderungen sind von geringerer Bedeutung. Die Kommission hat sich dann noch dahin geeinigt, dem Plenum des Reichstags folgende Resolution zur Annahme zu unterbreiten:

„die verbündeten Regierungen zu ersuchen, in den einzelnen Bundesstaaten dafür Sorge zu tragen, daß aus den bereitgestellten Mitteln denjenigen im staatsanwaltschaftlichen Ermittelungsverfahren unschuldig Verhafteten, welchen nach diesem Gesetze ein Entschädigungsanspruch nicht zusteht, unter Anwendung der Grundsätze dieses Gesetzes nach Billigkeitsrücksichten eine gleichwertige Entschädigung gewährt werde; sowie bei der bevorstehenden Reform der Strafprozeßordnung darauf Bedacht zu nehmen, daß die Entschädigungspflicht des Staates auch auf die vorbezeichneten Verhafteten ausgedehnt werde."

* **Berichte über die Kommissionsverhandlungen des Reichstags.** Die Budgetkommission beschäftigte sich am Donnerstag mit den Einnahmen aus den Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen, die im Etat mit 490 869 000 Mk. angesetzt sind. Auf Antrag Dr. Arendt-Spek werden 20 Millionen Mark mehr in den Etat der Einnahmen eingestellt. Die Einnahmen aus der Tabaksteuer werden mit 11 855 000 Mk. genehmigt. Die auf 105 322 000 Mk. veranschlagten Einnahmen aus der Zuckersteuer werden mit einer Erhöhung um 10 Millionen Mark angenommen. Die Salzsteuer mit 50 906 000 Mk. wird bewilligt. — Die Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. Bekämpfung der Reblaus wählte zum Vorsitzenden Abg. Blankenhorn (natl.) und zum Berichterstatter den Abg. Wallenborn (Ztr.). § 1 wurde unverändert nach der Regierungsfassung angenommen. § 2 erhält folgende Fassung: Die zuständigen Behörden können den Anbau von Reben oder bestimmten Arten von Reben oder die Anlage von Rebschulen auf bestimmten Flächen oder innerhalb bestimmter Grenzen verbieten oder beschränken, die Anmeldung von Neuanlagen von Reben bei den zuständigen Behörden anordnen, insbesondere Versuche zur Anzucht mit reblausfesten Reben unter Staatsaufsicht stellen. §§ 3, 4 und 5 werden angenommen, ebenso § 7. Die Beratung des § 8 wird zurückgesetzt und die §§ 9 bis 12 angenommen. Weiterhin verhandelte die Kommission über den Träger der Entschädigung. Es kam jedoch noch nicht zu einer Abstimmung. Nächste Sitzung Freitag.

* **Bundesrat.** In der Donnerstag-Sitzung des Bundesrats wurde die Denkschrift über die Neuordnung des Münzwesens des Deutsch-Ostafrikanischen Schutzgebietes zur Kenntnis genommen. Der Entwurf von Bestimmungen wegen Abänderung der Saatenstands- und Erntestatistik, der Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderungen der Zivilprozeßordnung, die 3. Ergänzung des Entwurfs des Reichshaushalts-Etats auf das Rechnungsjahr 1904 und die 3. Ergänzung des Entwurfs des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1904 wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Den Ausschußberichten über die Vorlage vom 23. Februar d. Js. betreffend den Salzsteuer-Verwaltungskosten-Etat für das Königreich Württemberg sowie über den Entwurf von Vorschriften betreffend die Besetzung der Seefischereifahrzeuge mit Schiffsführern und Maschinisten wurde die Zustimmung erteilt.

---

* **Die Regierung und die Warenhaussteuer.** Der „Konfektionär" glaubt auf Grund angeblich ganz authentischer Nachrichten mitteilen zu können, die preußische Regierung werde für eine weitere Reform des Warenhaussteuergesetzes selbst dann nicht zu haben sein, wenn Herren- und Abgeordnetenhaus neue Verschärfungsanträge annehmen sollten. Die Regierung werde vielmehr allem Drängen und allen Forderungen der Mittelstandspolitiker gegenüber fest bleiben und sich nicht dazu bewegen lassen, das Warenhaussteuergesetz wirksamer zu gestalten. Hierzu schreibt die „Dtsche. Tgszg.":

„Wenn die angeblichen Informationen des genannten Blattes aus dem Handelsministerium herstammen sollten, so würde damit absolut nichts Neues gesagt sein; denn es ist genugsam bekannt, daß der Handelsminister Moeller nicht im mindesten geneigt ist, die „Intelligenz", die nach seiner Ansicht in den Warenhäusern verkörpert ist, höher besteuern zu lassen. Sollte aber der „Konfektionär" mit seinen Mitteilungen haben andeuten wollen, daß die gesamte Regierung den Standpunkt des Herrn Moeller teile, so würden diese Informationen den Tatsachen nicht entsprechen. Wir wissen, daß man an anderen recht maßgebenden Regierungsstellen mit der Auffassung des Handelsministers nicht übereinstimmt, daß man vielmehr eine wirksame Verschärfung des Warenhaussteuergesetzes für möglich und geboten erachtet. Welche Richtung in der Regierung die Mehrheit habe und die Oberhand gewinnen werde, darüber läßt sich heute nichts sagen; denn die ganze Frage ist noch nicht Gegenstand der Beratungen gewesen. Das wird erst dann der Fall sein, wenn der das Abgeordnetenhaus beschäftigende Antrag der Regierung überwiesen worden sein wird. Davon, daß die Regierung in ihrer Mehrheit oder Gesamtheit schon jetzt entschlossen sei, jeden Antrag rundweg abzulehnen, kann nicht die Rede sein. Der „Konfektionär" ist, wenn ihm wirklich andere Informationen zugegangen sein sollten, getäuscht worden, oder er hat sich für befugt erachtet, die bekannten Anschauungen des Handelsministers zu Anschauungen der gesamten Regierung zu verallgemeinern.

* **Wahlrechtsänderung in Sachsen.** Die zweite sächsische Kammer beriet die von der Regierung vorgeschlagene Wahlrechtsänderung und erklärte sich nach Ablehnung der in der Denkschrift enthaltenen Vorschläge, die als Unterlage für ein künftiges Wahlgesetz dienen sollten, mit den Deputations-Vorschlägen, die in der Hauptsache auf Einführung des Plural-Wahlsystems hinausgehen, einverstanden. Staatsminister von Metzsch hatte die Bereitwilligkeit der Regierung zu erkennen gegeben, auf Grund der gemachten Vorschläge einen neuen Gesetzentwurf auszuarbeiten und demnächst dem Landtage vorzulegen.

* **Einheitsmarke.** In der bayerischen Kammer der Abgeordneten beantwortete bei der Weiterberatung des Postetats Minister v. Frauendorfer u. a. auch die jüngsten Anregungen wegen Einführung einer Einheitsmarke; er wiederholte die am 15. Januar 1902 von Grafen v. Crailsheim in der Kammer abgegebenen Erklärungen, daß durch die Einführung einer Einheitsmarke nach dem analogen Vorgang Württembergs das bayerische Reservatrecht berührt und beeinträchtigt werden könnte und daß die Beibehaltung der besonderen bayerischen Postmarke auch für die Pfalz nur unwesentlichen Nachteil zur Folge habe. Unter lebhaftem Beifall des Zentrums fügte alsdann der Redner hinzu: Ich stehe auf dem Standpunkte des Grafen v. Crailsheim, welchen ich aus staatsrechtlichen und politischen Gesichtspunkten für berechtigt halte; ich bin überzeugt, daß ich mich hier mit dem Gesamtministerium in Uebereinstimmung befinde.

---

* **Der „friedfertige" Katholizismus.** In der „Dtsch. Evang. Corr." finden wir folgende sensationelle Mitteilung:

Am 21. d. Mts. feierte das Hannoversche Pionier-Bataillon Nr. 10 in Minden das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Berechtigtes Aufsehen erregte allgemein die Art, wie das Bataillon bei dem im Freien abgehaltenen Gottesdienst nach Konfessionen getrennt aufgestellt war. Der mit der Seelsorge der katholischen Mannschaften der Mindener Garnison beauftragte Domprobst Bergmann hatte seine Mitwirkung an dem geplanten Gottesdienst von bestimmten Forderungen abhängig gemacht. Die katholischen mußten von den evangelischen Mannschaften getrennt gestellt werden; der evangelische Divisionspfarrer Bechstein durfte erst nach ihm reden und auch dann nicht an derselben Stelle, von der aus er seine Ansprache gehalten. So mußten in einem Abstand von einigen Metern 2 Altäre gebaut werden, an der Seite des einen mußten die Katholiken, an der Seite des andern die Evangelischen stehen; zwischen beiden stand das Offizierkorps. Sofort nach Schluß seiner Rede, noch ehe der Divisionspfarrer begann, setzte der Herr Propst sich in seinen Wagen und verschwand.

Sollte diese Darstellung auf Wahrheit beruhen, was wir vorläufig noch bezweifeln, so wäre dazu zu bemerken, daß das Verhalten des römischen Priesters wahrlich nicht dazu dient, die notwendige Einigkeit und den rechten Geist im Heere zu stärken. Hoffentlich erfolgt recht bald eine Aufklärung, bezw. die Mitteilung, daß der Domprobst Bergmann energisch rektifiziert worden ist.

* **Durchschnittsalter der Kandidaten des höheren Schulamts.** Nach amtlichen Feststellungen hat das durchschnittliche Lebensalter bei allen im Schuljahre 1901 bis 1902 angestellten Kandidaten des höheren Schulamts Preußens zur Zeit der Ablegung der Reifeprüfung 19 Jahre 7 Monate betragen, zur Zeit der Ablegung der ersten Lehramtsprüfung 26 Jahre 6 Monate, zur Zeit derjenigen Lehramtsprüfung, auf Grund deren die wissenschaftliche Befähigung für feste Anstellung vorbehaltlich erworben ist, 27 Jahre, zur Zeit der Erlangung der Anstellungsfähigkeit 28 Jahre 11 Monate, zur Zeit der ersten festen Anstellung 33 Jahre 9 Monate, für den Zeitpunkt, von welchem ab das Besoldungsdienstalter datiert, 32 Jahre 9 Monate. Die Zahl der Kandidaten überhaupt betrug 395 gegenüber 370, 305, 267, 218 in den jedesmal vorhergegangenen Jahren. Im allgemeinen sind die Anstellungsverhältnisse gegenüber den letzten Jahren besser geworden, was schon daraus hervorgeht, daß das Lebensalter zur Zeit der ersten festen Anstellung in den drei vorhergegangenen Jahren 34 Jahre und mehr betrug. Die Anstellungsverhältnisse in den einzelnen Provinzen sind noch immer sehr verschieden. Im Durchschnitt wurden die Schulamtskandidaten in Ostpreußen mit 36 Jahren 7 Monaten, in Schleswig-Holstein mit 31 Jahren 10 Monaten angestellt. Dazwischen lagen die übrigen Provinzen.

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Die diesjährige Tagung findet am 25. bis 28. Mai in Stettin statt.

---

* **Sozialdemokratischer Wahlunfug.** In Brotterode (Regbz. Kassel) ist, wie gemeldet, ein Wähler wegen groben

---

(Nachdruck verboten.)

Frühlingsleben am Südpol.

Von Dr. H. Hildebrandt (Stockholm).

Aehnlich wie es in der hohen Arktis, wo es nach Versicherung eines bekannten norwegischen Forschungsreisenden außer dem bewußten „90. Grade" kaum noch einen Schuh breit Landes gibt, der nicht von wissensdurstigen Reisenden ordnungsmäßig vermessen oder von wetterharten Eismeerjägern nach Beute durchstöbert worden wäre, dürften in absehbarer Zukunft auch die weiten Einöden des Südpolargebiets ihre mannigfaltigen Geheimnisse den rastlosen Trägern der internationalen Polarkunde entschleiert haben. Allein die Namen Gauß, Discovery, Antarktik und vor allem Southern Cross, das wackere Fahrzeug Kapitän Borchgrevinks, dem es vergönnt war, das für die Hochseeschiffahrt so bedeutungsvolle Problem des südlichen Magnet-Zentrums zu lösen, legen rühmenswerte Beweise dafür ab, mit welchem wagemutigen Eifer die Erschließung des antarktischen Circumpolargebiets neuerdings in Angriff genommen worden ist. Manche der bisher gewonnenen Erfahrungen deuten darauf hin, daß die äußere Natur in beiden Polgebieten im wesentlichen von verwandten biologischen Gesetzen und Einflüssen beherrscht wird, so namentlich im Hinblick auf diejenigen Erscheinungen der organischen Welt, die dem Kreise der niederen Plankton-Wesen angehören. An höher organisierten Wesen ist die antarktische Fauna arm, weit ärmer noch als das Nordpolarmeer, das außer den eigentlichen Tiefseebewohnern auch auf seinen zahlreichen Streuinseln neben mannigfachem Kleinwild (Blau- und Eisfüchsen, Lemmingen, Schneehasen usw.) eine ganze Reihe von Repräsentanten der höchstentwickelten Säugetierklassen — es sei nur das stattliche Wildren, der Moschusochse und der Eisbär genannt — beherbergt, ganz zu geschweigen von den zahllosen Schwimmvogelarten vom Geschlechte der Alken, Scharben, Lummen und Polarmöven, die fast in allen arktischen Meeren vorkommen und hier in zuweilen myriadenhafter Menge die bekannten „Vogelberge" bevölkern. Alle diese buntwechselnden Erscheinungen, die der Polarlandschaft ihr charakteristisches Gepräge verleihen, fehlen am Südpol und werden hier durch Gestalten ersetzt, deren Fremdartigkeit dem Beobachter auf den ersten Blick verrät, daß er einer durchaus eigenartigen, in sich abgeschlossenen Welt gegenübersteht. Als eine der merkwürdigsten Vertreter dieser seltsamen Fauna kann vor allem die farbenprächtige Sippe der Riesen- oder Kaiser-Pinguine gelten: jene abnorm gestalteten Vögel, die in ihrer würdevoll gravitätischen Haltung einigermaßen an den aufrechten Gang des Menschen erinnern, mit ihren zum Fluge untauglich gestalteten, statt dessen in veritable Fischflossen umgewandelten Flügelrudimenten und der seidenweichen, zerschlissenen Befiederung einen völlig für sich abgesonderten Rangplatz einnehmen und zusammen mit der ebenso wunderlich anmutenden Erscheinung des gigantischen See-Elefanten als die bemerkenswertesten Mitglieder der antarktischen Tiergruppe gelten können.

Für den reisenden Forscher sind diese in großen Kolonien lebenden Vögel von unschätzbarer Bedeutung, und speziell die Teilnehmer der vor kurzem glücklich geborgenen Nordenskjöld-Expedition dürften schwerlich imstande gewesen sein, den unerhörten Strapazen einer zweimaligen Ueberwinterung erfolgreichen Widerstand zu leisten, wofern jene seltsamen Urbewohner der Eiswüste mit ihrem blutreichen, nahrhaften Fleische und ihrem warmen Federkleide den schmachtenden Reisenden nicht den erforderlichen Schutz gegen Hunger und Kälte geboten hätten.

„Der Anblick des ersten Pinguin-Zuges," so erzählt der norwegische Antartik-Forscher K. Borchgrevink, „löste bei uns einsamen Polarreisenden stets eine Fülle buntwechselnder Stimmungen und Eindrücke aus. Er verhieß uns Frühling und lichte Tage, Sonnenschein und Wärme, Lebensfreude und neues Hoffen auf bessere Zeiten! . . ."

In endlosem Reigen rücken die Kolonnen des Vogelvolkes beim Eintritt des Frühlings heran. Einer hinter dem andern herschreitend, wandern die stolzen Vögel über den zu Eis erstarrten Ozean dahin, — südwärts, dem kleinen Polareiland entgegen, das sie seit Jahrzehnten, vielleicht Jahrhunderten zu ihrer Brutstätte erkoren haben: eine kümmerliche Heimat, die auch diesem genügsamsten aller Polarvögel nur unter Mühen und Anstrengungen das Nötige zum Unterhalt darbietet. Weiß wie frisch gefallener Schnee leuchten die silbernen Vorderleiber dem Beobachter entgegen; bald hat die erste Kolonne den Beobachtungsposten der Forschungsexpedition passiert, und im Rücken angesehen gleicht der vorwärts schreitende Zug mit den schwarzblau gefärbten Rückenfedern einer feierlichen Begräbnisprozession, die in melancholischer Grandezza ihrem Bestimmungsorte zustrebt. Jedes einzelne Mitglied des Zuges hält seine nackten, nur mit Schuppen besetzten Flügel wagerecht ausgestreckt, — der Weg über das violett schimmernde Eis birgt manche verräterische Spalte und Unebenheit, und die massiven Schwimmfüße geben dem ganzen Körper nur eine schlechte Stütze.

„Son nach wenigen Augenblicken haben die vorne marschierenden Pinguine einen spiegelglatten Pfad hergestellt, auf dem die nachfolgenden Kolonnen wie auf sauber poliertem Parkett dahinschreiten. Nun ereignet sich ein grotesker Zwischenfall. Einer der imposanten Vögel hat bei einer zufälligen Wendung des Kopfes den Standpunkt ihrer menschlichen Beobachter ausgekundschaftet und stapft nun, nach einem Augenblick namenloser Verblüffung, der ihm einen freundschaftlichen Kniff von seinem Hintermann einträgt, von der ebenen Heerstraße hinweg mitten in den glitzernden Schnee hinein, den Kurs gerade auf die befremdliche Erscheinung im Pelzkleide zunehmend. Sein Beispiel findet unverzügliche Nachahmung- und nach wenigen Minuten sind wir von einer Gesellschaft neugieriger Pinguine umgeben, die sich mit ihren leuchtend weißen Westen und den glänzend schwarzen Schwalbenschwänzen ausnehmen wie eine Korona gelehrter Universitätsprofessoren, die im Begriff steht, einem unglücklichen Examinanden auf den Leib zu rücken. Das akademische Tentamen wird mit einem vielstimmigen Colloquium eröffnet, worauf ein alter, am Schnabel schon ganz eisgrau ausschauender Pinguin-Senior, offenbar der Vertreter des anatomischen Faches, sich uns mit einigen watschelnden Schritten nähert und uns ein paar reelle Schnabelhiebe — Tiefquart und Terzen — versetzt. Ein Genosse beeilt sich, ihm dabei zu sekundieren, daß er unsere dicken Renntierkleider durch energisches Zerren auf ihre Haltbarkeit prüft. Wir selbst stehen unbeweglich auf einem Flecke und weiden uns an dem hilflosen Erstaunen des hochgelehrten Kollegiums, das seine ganze bisherige Erfahrungswelt durch unser unmotiviertes Erscheinen über den Haufen geworfen sieht. Die Okular-Inspektion scheint den Wissensdurst der würdigen Korona endlich zufriedengestellt zu haben; nach abermaligem akademischen Colloquium, aus dem auch der in die Pinguinsprache nicht näher Eingeweihte deutlich die Freude heraushören kann, daß man allhier einer neuen, bis dahin völlig unbekannten Pinguin-Art auf die Spur gekommen ist, wird der unterbrochene Marsch in gewohnter Weise fortgesetzt."

Die übrigen Kolonnen haben inzwischen ihren Vortrab

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0002

Unfugs mit 50 Mark Geldstrafe bestraft worden, weil er bei der Landtagswahl im November einem geistig nicht normalen und unter Vormundschaft stehenden Einwohner seine Stimme gegeben hatte, um den Wahlakt ins Lächerliche zu ziehen. — Man sieht also, daß das Gesetz wohl Handhaben bietet, um solchen radaulustigen „Genossen", die es als eine Art Sport betreiben, das bestehende Wahlrecht durch groben Unfug in der tollsten Weise zu verhöhnen, ihr Handwerk zu verleiden. Von neuem muß man sich deshalb wundern, daß der zuständige Amtsrichter in Rixdorf es einfach abgelehnt hat, das Verfahren gegen die sozialdemokratischen Helden bei der Wahl in Teltow-Beeskow zu eröffnen und sie wegen der unerhörten Exzesse und der Beschimpfung und Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen zur Verantwortung zu ziehen.

Ausland.

Rußland.

Spionage.

Der Oberbeamte Sergius Popowzow von der russischen Verkehrsdirektion der Warschau-Wiener Eisenbahn in Warschau wurde unter dem Verdachte verhaftet, die vom russischen Großen Generalstabe ausgearbeiteten Mobilisierungspläne für die genannte Bahnlinie an eine auswärtige Macht verkauft zu haben.

Türkei.

Nur kein Geld!

Die Botschafter der Ententemächte verlangten von der Pforte unter Berufung auf die von ihr eingegangenen finanziellen Verpflichtungen bezüglich der Gendarmerie-Organisation, die Pforte solle unverzüglich die sich daraus ergebenden Maßregeln treffen, nämlich die Zuweisung der Vieh- und Schafsteuer sowie des Zehnts der drei Wilajets an die ottomanische Bank und zwar bis zum Betrage von 250 000 Pfund jährlich; ferner ein Mandat an die ottomanische Bank, jeden Monat die für die Bezahlung der Gendarmerie erforderliche Summe vorzustrecken, falls die Erträgnisse der genannten Steuern nicht rechtzeitig einkommen sollten.

Der Krieg in Ostasien.

Aus Petersburg wird telegraphiert: Im Zustand des vor Port Arthur mit der „Petropawlowsk" verunglückten Großfürsten Kyrill ist Besserung eingetreten, sodaß er bereits die Rückreise nach Petersburg in kurzen Etappen antreten wird. Sofort nach dem Eintreffen der Meldung von dem Unglück hatte der Kaiser ihn telegraphisch aufgefordert, sich, sobald er reisefähig sein werde, nach Petersburg zu begeben, um ihm über die Katastrophe eingehend Bericht zu erstatten. Großfürst Kyrill ist bekanntlich der einzige Ueberlebende von den Offizieren des Stabes des Admirals Makarow, die sich auf der „Petropawlowsk" befanden. Nach Ausspruch der behandelnden Aerzte wird die infolge der Explosion und des Sturzes ins Meer eingetretene schwere Nervenerschütterung noch eine längere und sorgfältige Behandlung notwendig machen, bevor der Großfürst wieder dienstfähig ist.

London, 29. April. Aus Tokio wird gemeldet: Admiral Hosoya berichtet über Gefechte, die am Montag und Dienstag an der Mündung des Jalu stattfanden. Seine Schiffe stießen auf die Russen am Nordufer des Jalu. Die Russen wichen schließlich zurück und hinterließen viele Verwundete. Auf japanischer Seite seien keine Verluste zu verzeichnen.

Petersburg, 29. April. Aus Port Arthur, 28. April, wird telegraphiert: Heute morgen 1 Uhr näherten sich japanische Torpedoboote dem Hafen von Port Arthur in der offenbaren Absicht, eine Demonstration auszuführen. Sie gaben weit in der See Schüsse ab und warfen Calcium ins Wasser, dessen Auflodern die Illusion elektrischer Signale eines großen Geschwaders erzeugt. Die Festung schwieg.

London, 29. April. Der Lloyd teilt mit, daß der japanische Dampfer „Goyo Maru", der von den Russen in den Grund gebohrt worden ist, einen Wert von einer Million Mark besaß. Der Dampfer war nicht versichert.

Petersburg, 29. April. Die russischen Kolonnen befinden sich 30 Meilen von Gensan entfernt, das Geschwader von Wladiwostok unterstützt die Operationen der Landtruppen.

Heer und Marine.

— Königlich preußische Armee. Veränderungen. Im aktiven Heere. In ihrer Eigenschaft als Bezirkskommandeure versetzt: v. Kraewel, Oberstlt. z. D., von Dessau nach Gotha, v. Mettler, Major z. D., von II Essen nach Neuwied, Gastes, Major z. D., von Gelsenkirchen nach Rastatt. Unter Stell. zur Disp. mit Pension ernannt: die Majore: v. Hartmann, Bats.-Kmdr. im Infant.-Regt. 165, unter Verleih. des Charakters als Oberstlt. zum Kmdr. des Landw.-Bez. Bernburg, Baumgardt, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 75, unter Verleih. des Charakters als Oberstlt. zum Kmdr. des Landw.-Bez. Gelsenkirchen, Werner, zugeteilt dem Gr. Generalstabe, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Rawitsch, Koenig, Bats.-Kmdr. im Infant.-Regt. 68, zum zweiten Stabsoffizier bei dem Kmdo. des Landw.-Bez. Düsseldorf, Schmitz, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 67, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Frankfurt a. O., v. Schmidt, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 72, in Genehm. seines Abschiedsgesuches zum Kmdr. des Landw.-Bez. Wehlau, le Juge, Bats.-Kmdr. im Gren.-Regt. 4, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Insterburg, Leiber, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 169, zum Kmdr. des Landw.-Bez. I Mülhausen i. E., v. Petersdorff, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 176, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Dessau, Perl, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 136, zum Kmdr. des Landw.-Bez. II Essen, Ihssen, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 156, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Schweidnitz, Dieterich, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 64, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Siegburg, Nowina v. Axt, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 93, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Goldap, Riese, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 154, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Neustadt, Bruck, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 149, zum Kmdr. des Landwehr-Bez. Schroda, v. Niebelschütz, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 19, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Schleswig, Köhn v. Jaski, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 173, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Forbach, Cosack, Kmdr. des Train-Bats. 5, zum Kmdr. des Landw.-Bez. Neusalz a. O., Frhr. v. Troschke, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 13, in Genehm. seines Abschiedsgesuches zum Kmdr. des Landw.-Bez. Aurich. Zu Bats.-Kommandeuren ernannt: die Majore: Stengel im Generalstabe der Kommandantur von Graudenz, unter Versetz. in das Inf.-Regt. 160, Surén im Generalstabe des 16. Armeek., unter Versetzung in das Inf.-Regt. 67, v. Falkenhayn, aggreg. dem Inf.-Regt. 92, im Regt., v. Rebern im Gr. Generalstabe, unter Versetz. in das Inf.-Regt. 75, Kettler im Kriegsministerium, unter Versetz. in das Inf.-Regt. 111, Briese, Adjutant der 5. Div., unter Versetz. in das Gren.-Regt. 12, Haushalter, Kmdr. der Unteroff.-Schule in Jülich, unter Versetz. in das Infant.-Regt. 42, v. Penz, aggreg. dem Inf.-Regt. 91, unter Versetz. in das Füs.-Regt. 73, v. Mosqua, aggreg. dem Inf.-Regt. 66, unter Versetzung in das Infant.-Regt. 19, Andrae, aggreg. dem Infant.-Regt. 142, im Regt., v. Steuben, aggreg. dem Inf.-Regt. 54, unter Versetzung in das Inf.-Regt. 31, Grunau, aggreg. dem Inf.-Regt. 79, unter Versetz. in das Füs.-Regt. 37, Schrötter, aggreg. dem Inf.-Regt. 27, unter Versetz. in das Inf.-Regt. 165, Lotter, aggreg. dem Inf.-Regt. 30, unter Versetzung in das Inf.-Regt. 154, Hogrefe, Kmdr. der Unteroff.-Vorschule in Annaburg, unter Versetz. in das Inf.-Regt. 75, v. Happe, aggreg. dem Inf.-Regt. 131, unter Versetzung in das Inf.-Regt. 30, Hesse, aggreg. dem Inf.-Regt. 14, unter Versetzung in das Infant.-Regt. 84, Müller, aggreg. dem Gren.-Regt. 10, unter Versetzung in das Inf.-Regt. 63, v. Hatten, aggreg. dem Gren.-Regt. 9, im Regt., Kirchmair, aggreg. dem Inf.-Regt. 45, unter Versetz. in das Inf.-Regt. 163, v. Dresler u. Scharfenstein, Kmdr. der Unteroff.-Vorschule in Greifenberg i. Pomm., unt. Versetz. in das Inf.-Regt. 68, Rehder, aggreg. dem Inf.-Regt. 128, im Regt., v. Bernuth, aggreg. dem Inf.-Regt. 153, unter Versetzung in das Inf.-Regt. 72.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Deutsches Panorama in St. Louis. Das vom Berliner Architekten Knauer erbaute Panorama der deutschen und tiroler Alpen wurde einer telegraphischen Meldung aus St. Louis zufolge als erstes deutsches Unternehmen der Weltausstellung feierlich eröffnet. Der Schöpfer des Werkes betonte in seiner Festrede die Bedeutung des Deutschtums am Mississippi und seinen Einfluß auf amerikanisches Wesen. Die Rede, die in ein Hoch auf den deutschen Kaiser, den Kaiser von Oesterreich und den Präsidenten Roosevelt ausklang, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Präsident der Weltausstellung, Francis, sprach dann seine Glückwünsche zur Vollendung des Werkes aus.

Ein Genesungsheim in Kiautschau. Am 10. März hat Gouverneur Truppel im Beisein des Admirals v. Holtzendorff die Namengebung des Genesungsheims auf dem Tempelpaß vorgenommen. In seiner Rede wies der Gouverneur darauf hin, daß der 10. März der Geburtstag der Königin Luise, der Urgroßmutter des Kaisers, einer geborenen Prinzessin von Mecklenburg, sei und benannte auf höheren Befehl das Heim Mecklenburghaus, zur Erinnerung an den Stifter Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und seine Gemahlin. Der Bau des Genesungsheims ist soweit vorgeschritten, daß es im Mai wird eröffnet werden können. Erbauer ist Regierungsbaumeister Pohl.

Nach der Weltausstellung. Die Teilnehmer an der ersten von der Hamburg-Amerika-Linie veranstalteten und selbst geführten Gesellschaftsreisen zur Weltausstellung in St. Louis haben am gestrigen Donnerstage mit dem Schnelldampfer „Deutschland" die Reise nach Amerika angetreten.

Der Selbstmord eines Einjährig-Freiwilligen wird aus Freiburg i. Br. gemeldet: Der Einjährige Liermann vom Regiment 113, der Sohn des Reichstagsabgeordneten Preiß-Colmar, hat sich erschossen, nachdem er nur drei Wochen in Dienst gewesen war. Die Motive sind bisher unbekannt.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 28. April 1904.

Aufgeboten: Der praktische Arzt Dr. med. Georg Hirsch, Schönnewitz bei Reideburg und Anna Wisotzky, Krukenbergstr. 14.

Eheschließungen: Der Fischer Friedrich Knöchel und Frieda Wießner, Weingärten 37. Der Hotelbesitzer Paul Schumann, Koburg und Hedwig Kohl, Königstr. 4.

Geboren: Dem Fuhrwerksbesitzer Albert Ackermann, Gr. Schloßgasse 5, S. Paul. Dem Handarbeiter Ferdinand Bergmann, Spitze 10, S. Hans. Dem Gelbgießer Maximilian Weber, Schützenstraße 4, S. Max. Dem Polizei-Sergeanten Richard Barthold, Thüringerstr. 30, S. Oskar. Dem Fleischermeister Ferdinand Hecklau, Krausenstr. 26, S. Walter. Dem Invaliden Wilhelm Bartsch, Torstraße 37, T. Anna. Dem Bäcker Karl Kolb, Jakobstr. 44, T. Anna. Dem Post-Assistenten Hugo Friedrich, Germarstr. 3, S. Hellmuth. Dem Diener Friedrich Pantzier, Neue Promenade 2, T. Anna.

Gestorben: Der Bergarbeiter Wilhelm Barth, 29 J., Bergmannstrost. Des Hausdieners Hermann Hallbauer T. Frieda, 3 J., Brunoswarte 26. Der Kellner Wilhelm Werner, 30 J., Bertramstr. 15. Der Fabrikant Dismas Läßig, 59 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Rittergutspächter Edmund Volkland, Kleingestewitz und Bertha Krieg, Meisdorf. Der Postbote Albert Obst, Halle und Hedwig Neumann, Hohenthurm. Der Briefträger Karl Trinks, Halle und Minna Schulze, Helbra.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben** für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann;** für Lokales: **Erich Beuthner;** für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Jede Mutter weiß,

wie schwer es ist, bei sparsamer Küche unseren lieben Kleinen eine Auswahl guter und nahrhafter Kinderspeisen zu geben. Die vielen Rezepte mit kostspieligen Zutaten eignen sich nicht immer für den zarten Kindermagen. Brown & Polson, Berlin C. 2, dagegen bieten in ihrem A-Büchlein für warme Mondamin-Gerichte eine gute Auswahl einfacher Rezepte für nahrhafte und doch gern gegessene Speisen. Man schreibe sofort darum und verlange das A-Büchlein Abt. J H[1]. (3576

„APENTA" (6731)

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Seidenstoffe Sammte, Velvets direkt an Private. Man verlange Muster von der Fabrik und Handlung: von Elten & Keussen, Krefeld.

(6074)

Welche Vorteile bietet die Gasheizung im gewerblichen Leben? Durch seine leichte Handhabung und große Sauberkeit hat sich das Gas die Herrschaft in jeder besseren Küche gesichert, und war es selbstverständlich, daß sich die Industrie diese großen Vorteile sofort zu Nutze machte. Infolge seiner jederzeit genauesten Regulierfähigkeit war endlich das Richtige gefunden, um Bettfedern beim Dämpfen und Reinigen mit größerer Sorgfalt behandeln zu können. Die bisher verwandte Kohlenfeuerung entwickelt viel Staub und ist wenig zuverlässig im Brand, es ist darum anerkennenswert, daß die Erste elektrische Bettfedern-Reinigungs-Anstalt, Große Märkerstraße 17, sich ihre Anlage mit Gasheizung einrichten ließ. Bei der Benutzung hat diese Einrichtung den allgemeinen Beifall der Hausfrauen gefunden, eben weil ein Versengen der Federn absolut ausgeschlossen ist.

bis weit nach Süden hin vorgeschoben. Hier und da erheben sich große Packeisblöcke, die dem wandernden Vogelschwarm ein unübersteigbares Hindernis entgegenstellen. Aber das Hemmnis erweist sich immer nur als ein scheinbares, denn die rüstigen Wanderer wissen sich überall mit dem Terrain auf das meisterhafteste abzufinden. Mit großer Vorsicht wird ein Eisberg erklommen, worauf man mit gleicher Sorgsamkeit den Abstand bis zur nächsten Blockeiswand prüft. Kommen Eisspalten und schroff abfallende Vertiefungen in den Weg, so mißt jeder Vogel mit geübtem Blick die Entfernung von der einen zur anderen Seite, worauf er nach mehreren zögernden Anläufen mit einem gewaltigen Sprunge die Kluft überwindet. Wenn der Sprung glückt, verweilt der befiederte Turner einen Moment am jenseitigen Rande, mustert noch einmal die Länge des Abstandes und gibt seiner Genugtuung durch triumphierendes Geschrei Ausdruck. Aber nicht immer geht es bei diesen gymnastischen Exerzitien nach Wunsch des kühnen Springers zu. Alle Augenblicke geschieht es, daß einer beim Abspringen ausgleitet oder auch die Distanz nicht richtig abschätzt und dann als lebendige Lawine blitzschnell in die Tiefe rollt. Eigentümlich genug verletzen sich die dergestalt abgestürzten Tiere nur in den seltensten Fällen, und nach einigen Augenblicken sieht man den Verunglückten für gewöhnlich in sichtlich beschämter Haltung hinter seinen voraufgehenden Kameraden wieder einhertrotten.

Unmittelbar nach der Ankunft auf dem gemeinsamen Brutplatze wird von der ganzen Kolonne mit den Vorbereitungen für die häusliche Seßhaftmachung begonnen. Die älteren Pinguine haben ihr genau abgegrenztes Gehege, das sie Jahr um Jahr von neuem beziehen. Der Nestbau vollzieht sich in notgedrungener Anpassung an die trübselige Kargheit der Polarnatur, in ziemlich primitiver, obschon keineswegs kunstloser Weise. Eine natürliche oder künstlich mit Schnabel und Füßen hergestellte Vertiefung im Boden bildet das eheliche Schlaf- und Brutgemach, glatt abgeschliffene Steine von regelmäßiger Größe und Rundung liefern die sorgsam zusammengefügte Ringmauer, als Ersatz des mangelnden pflanzlichen Baumaterials. Am geschäftigsten gestaltet sich das gemeinsame Treiben unter den jungen Pinguinen. Handelt es sich für diese doch nicht bloß um die Auswahl einer neuen Brutstätte, sondern zugleich um die Ergatterung einer jungen Lebensgefährtin. In groteskgeckenhafter Haltung watscheln die liebesdürstigen Pinguin-Jünglinge von einem Ende der Kolonie zum anderen und halten mit Kennerblick Umschau unter den heiratsfähigen Töchtern des Landes. Ist die Rechte gefunden, so beginnt ein regelrechter Flirt mit Bücklingen, Flügelschlagen, gesanglichen Vorträgen zweifelhafter Güte und anderen Renommistereien, der dann auch bei der koketten Schönen alsbald zum ersehnten Ziele zu führen pflegt.

So höflich galant der Pinguin-Seladon sich in seiner Courmacherei aufführt, ebenso energisch besteht er hinterher auf der Respektierung seiner ehelichen Gerechtsame. Der Pinguin lebt in Monogamie, und die Heilighaltung der ehelichen Treue wird von jedem Männchen als oberstes aller gesellschaftlichen Gesetze gefordert. Weniger genau nimmt man es mit den übrigen Vorschriften der Sittenlehre; speziell in Sachen des Mein und Dein herrschen auf der Kolonie insgemein sehr dehnbare Begriffe. Sobald ein älterer Pinguin, dem Beschaulichkeitsdrange des Alters folgend, für einen Moment in philosophisches Grübeln versinkt, ist auch schon der eine oder andere Nachbar — namentlich wenn er der Kategorie der neugebackenen Ehemänner angehört, sprungbereit, um sich die Situation in seiner Art zu nutze zu machen. Hinterrücks nähert er sich dem meditierenden Philosophen und stibitzt ihm einige der schönsten Bausteine sozusagen unter den Füßen fort, worauf er sich mit großartig gespielter Harmlosigkeit zum eigenen Wigwam zurückverfügt und dort die erworbene Beute an gehöriger Stelle unterbringt.

An sonnigen Tagen verbleibt das Pinguinmännchen zumeist in der Nähe des Nestes. In kerzengerader Haltung, den wohlgeformten, hakenförmigen Schnabel steil gen Himmel gerichtet, die ausdrucksvollen Augen über die Umgebung schweifen lassend, liebt es das Haupt der Familie stundenlang zu verharren. Dann öffnet er plötzlich seine kleinen, verkümmerten Flügel, schlägt eine geniale Geste, wie ein Heldentenor, der das hohe C zu nehmen gedenkt, und im nächsten Moment entströmen seiner Kehle eine Reihe wunderlich-bizarrer Laute — heisere, krächzende und kreischende Töne, die von dem verzückt aufhorchenden Weibchen als melodischste aller antarktischen Liebesweisen dankbar entgegengenommen werden.

Die Fruchtbarkeit der Pinguine ist keine große. Das Weibchen legt zwei mattweiß glänzende Eier, die von ihm abwechselnd mit dem Männchen in 30 Tagen erbrütet werden. Die Zoologen des „Southern Cross" kamen auf die Idee, die Temperatur in dem Brutgelege so eines Pinguinpärchens festzustellen. Es erschien ihnen nämlich ganz unfaßbar, wie in einer solchen Umgebung, die beständig viele Grade unter Null aufzuweisen hatte, von den Vögeln die nötige Brutwärme in dem auf nackter Erde angebrachten Lager erzielt werden konnte. Es sollte indessen lange währen, ehe die einschlägigen Versuche zum Ziele führten. Die klugen Vögel entdeckten nämlich jedesmal das in ihrem Ehegemach deponierte Meßinstrument und hatten natürlich nichts schleunigeres zu tun, als den verdächtig glänzenden „Stein" mit dem Schnabel zu packen und ihn ein paar hundert Schritte vom Neste entfernt niederzulegen. Schließlich glückte es aber doch, sie zu überlisten, und man konnte nunmehr feststellen, daß die Durchschnittstemperatur sich auf 43 Grad Celsius hielt!

In ihrer Gesamtheit bietet die tausendköpfige Vogelkolonie das Muster eines Massenstaates. Ueberall herrscht reges Leben, pflichtbewußter Arbeitsdrang und Verträglichkeit. Bei hier und da vorkommenden Zwistigkeiten handelt es sich in der Regel um einen in flagranti ertappten Steindieb, mit dem dann auch sehr kurzer Prozeß gemacht wird. Die Balgereien wegen „Steinraubes", so erzählt Borchgrevink in seiner humorvollen Weise, riefen allemal hunderte von gefiederten Zuschauern herbei, die mit lautem Stimmgewirr die Streithähne anzuspornen trachteten. Zuweilen nahm die Geschichte jedoch auch größere Dimensionen an; der Kampf pflanzte sich auf mehrere Sippen fort und endete allerseits mit blutigen Köpfen und übel zerrupften Silberwesten.

In ihrem sonstigen Betragen kennzeichnen sich die Pinguine als in hohem Grade eitle, von ihrer Schönheit höchlichst überzeugte Geschöpfe. Man könnte sie geradezu als die Stutzer der antarktischen Tierwelt bezeichnen. Kam zufällig irgend ein Pinguinmännchen in der von Borchgrevink näher beobachteten Kolonie von seinem Jagdausfluge mit derangierter Toilette, etwa einem Tang-Flecke auf dem weißen Brustgefieder zurück, so wurde ihm solche Unachtsamkeit von Freunden und Nachbarn mit ernster Gebärde verwiesen. Man bildete einen lichten Kreis um den Sünder und hielt minutenlange Zwiesprache, bis der gründlich Abgerüffelte schließlich Reißaus nahm und sich kopfüber in die nahe Brandung stürzte. Nach genommenem Bade tauchte er dann — leuchtend wie frischer Firnschnee — wieder empor, um auf Umwegen demnächst seinem heimatlichen Neste zuzuschleichen, wo die liebende Gattin mit einer gebührenden Moralpauke die gestörte Harmonie wieder ins rechte Gleichgewicht brachte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0003

Preiswert u. gut!

Sämtliche Neuheiten in **modernen**

Kinder- und Damenstrümpfen sowie Herren-Socken und Kinder-Waden-Söckchen

sind eingetroffen. Bekanntlich bietet mein Lager gerade in Strumpfwaren inbezug auf Grösse und Reichhaltigkeit **wirklich aparter schöner Muster** eine Auswahl, wie sie von keiner anderen Seite geboten wird.

[6721

H. Schnee Nachf.

Anstricken. Anweben.

Halle a. S. **A. Ebermann.** **Gr. Steinstr. 84.**

Strumpfwaren-Fabrik.

NB. Ich bitte die Auslagen der letzten Neuheiten in meinen Schaufenstern zu beachten!

Wratzke & Steiger

Hoflieferanten [5343
Juweliere und **Edelschmiede**
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S.,** Poststr. 8.

Als **besonders preiswert**
empfehle ich:

Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	45 Pf.
Junge Erbsen	2 „ „	56 „
Junge Kohlrabi	2 „ „	35 „
Spargel unt. End.	2 „ „	68 „
Schnitt-Spargel m. K.	2 „ „	94 „
Pa. bayr. Pfifferlinge	2 „ „	68 „

5%. 5%.

sowie sämtliche andere Konserven zu anerkannt billigen Preisen. [6720

A. Trautwein, Mitglied des Rabatt-Vereins.

Adsella-Champagner-Milch.

Köstliches Erfrischungsgetränk
mit **verschiedenem Fruchtgeschmack,** aus **frischer Kuhmilch** hergestellt.
Alkoholfrei, unbegrenzt haltbar, bakterienfrei.

Idealgetränk für Jedermann.

Aerztlich empfohlen, ausserordentlich bekömmlich und nahrhaft.

30 Fl. frei Haus 3,60 Mk.
Wiederverkäufern Rabatt.

Zu beziehen von der [6719

Adsella-Fabrik,

Halle. — G. m. b. H.

Prinzenstrasse 18.

Schulze & Birner

Weingrosshandlung,
Rathausstr., Ecke Kl. Steinstr.
Fernruf 1135.

Die von uns seit einer Reihe von Jahren als Spezialität geführten **Kalifornischen Weine,** für deren absolute Naturreinheit wir volle Garantie übernehmen, nämlich:

Rotweine:		**Portweine:**	
Mataro	pro Fl. M. 0,90	Gold-Crown Port	pro Fl. 2,40
Zinfandel	„ „ „ 1,20	U. S. Portwein	„ „ 2,25
Gros Manzin	„ „ „ 1,50	Oata do.	„ „ 2,25
Burgunder	„ „ „ 1,80	Durado Portwein	„ „ 1,75
		Weisser do.	„ „ 1,75

Tokayer pro Fl. 2,00 M., Sherry pro Fl. 1,75 M. exkl. Glas.

sind in den nachstehenden **Verkaufsstellen zu Originalpreisen** zu haben: [6744

Ferd. Hille, Geiststr. 68,
August Apelt, Leipzigerstr. 8,
Wilh. Rössler, Friesenstr. 16,
Max Paul Hauer, Zwingerstr. 25,
Otto Noak, Gr. Steinstr. 76,
Arthur Bach, Mansfelderstr. 7,
Curt Gebauer, Liebenauerstrasse, Ecke Annenstrasse,
Alfred Reubke, Dom-Drogerie, Mansfelderstrasse 66,
C. Kuhnt, Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstrasse 51,
W. Enders, Kaiser-Drogerie, Ludwig Wuchererstr. 60,
Max Kleinau, Einhorn-Drogerie, Schmeerstrasse 13.

Von täglich frisch eintreffenden Sendungen empfehlen wir in bekannt nur bester Qualität:

Diesj. Hamb. Gänse u. Enten,

steyr. Poulets, Kapaune, Haselhühner, hies. Waldschnepfen,

frische Morcheln, Kiebitzeier u. Möveneier,

frischen Spargel, franz. Artischocken, Kopfsalat, engl. Gurken, Radies, neue austral. Tafeläpfel, frische Tomaten, Ananas-Erdbeeren, Madeira-Ananas, Maikräuter,

springlebende Oderkrebse.

Fraustädter Siedewürstchen	à Paar	15 Pfg.
Frankfurter „	„ „	25 „
Braunschw. Rot- und Leberwurst	„ Pfd.	80 „
„ **u. Thür. Gerv.-Wurst**	„ „	**125** „

beste Winter-Dauerware.

Auf unseren **Ausverkauf** von **Gemüsekonserven, Kompottfrüchten und getrockneten Früchten** machen wir noch ganz besonders aufmerksam und bitten, den Bedarf baldigst zu decken, da einzelne Artikel schon in nächster Zeit geräumt sein dürften. [6743

Pottel & Broskowski.

Pünktlicher Versand nach auswärts.

Kur- und Wasserheilanstalt
(neu eingerichtet). Herrl. Nadelwaldungen.
Dir. Arzt Dr. Szumann.

Saison 15. Mai bis 1. Oktober — Prosp. d. d. Badeverwaltung

Alexandersbad

500 m ü. d. M. im Fichtelgebirge.
Getrennt v. der Wasserheilanstalt
Stahl-, Moor- und Fichtennadelbad.
Fichtennadeldampf-Inhalationen. Vorz. kohlensaure Stahlquelle.
Aerzte: Dr. Dr. Hess, Scharff, Szumann. [6620

Flinsberg

im schles. Isergebirge, 524—970 m hoch.

Gebirgskurort mit bedeutenden Stahlquellen, Rinden- und Moorbäder. Inhalationen. Angezeigt bei Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Gicht, Herzfehlern, Brustschwäche.
Versand von Ober- und Niederbrunnen. [5264
Neues Moorbad, herrliches grosses Kurhaus, Wandelhalle, elektr. Beleuchtung. Besuch 10 000 Pers. Saison Mai—Oktbr. Bahn Friedeberg a. Qu. ¼ Stde. Prospekte frei durch die **gräfl. Badeverwaltung.**

So lange Vorrat reicht
offeriere:

Braunschweiger Konserven.

Junge, feine u. feinste Erbsen 1 Pfd.-Dose 24, 34, 48 Pfg.
2 Pfd.-Dose 43, 59, 88 „

Allerfeinste Kaiserschoten
(garant. feinste Siebung) **Pfd.-Dose nur 55 Pfg.**
Kohlrabi in Scheiben 2 Pfd.-Dose 35 Pfg.
Junge Carotten, gewürf., 2 Pfd.-Dose 38 Pfg.
Stangen-Spargel 2 Pfd.-Dose 78 Pfg.
2 Pfd.-Dose 125 Pfg.
Leipziger Allerlei Pfd.-Dose 48 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 85 Pfg.
Teltower Räbchen, Pfifferlinge, Steinpilze, Blumenkohl, Spinat, Morcheln, Champignon ebenfalls billigst. [6739

Robert Weise, Friedrichplatz 9, Zu den 2 gold. Zuckerhüten.

Kaufmännischer Verein E. V.

Montag, den 16. Mai a. cr., abends 8½ Uhr
im Saale der Börsenhausgesellschaft
43. ordentliche Mitgliederversammlung,
wozu hierdurch eingeladen wird.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1903/04.
2. Kassenbericht über das Vereins- und Grundstücksvermögen.
3. Bericht der Kassen-Revisoren.
4. Antrag auf Entlastung.
5. Neu- resp. Wiederwahl für die aus dem Vorstande statutenmäßig ausscheidenden Herren Ernst Schulze, stellvertr. Vorsitzender, F. Starke, Schriftführer, Adolf Heller, Vergnügungsvorsteher, Friedrich Reinhardt, Mobilienverwalter. [6718

Halle a. S., den 28. April 1904. **Der Vorstand.**

In der Zeit vom 1. Mai bis 15. September bleiben unsere Geschäftsräume Sonn- und Feiertags mit Ausnahme des 2. Pfingstfeiertages geschlossen.

A. Fritze, E. Kressmann, A. G. Lutsche, Friedr. Malsch, Karl Pritschow, C. Puppendick, Otto Strube, Aug. Weddy, J. Zoebisch. [6742

Höhenkurort St. Andreasberg

(Oberharz, 627 Meter).

Reinste und ozonreiche Luft. Ruhiger, sehr angenehmer Aufenthalt. Für Erholungssuchende u. Rekonvaleszenten besonders geeignet. Grossartige Partien nah und weit. Prächt. Landschaft. Vorzügliche Touristenstation.

Prosp. **Die Kurverwaltung.** Prosp.

Nachstehende alphabetisch geordnete Häuser halten sich bestens empf.

Hôtel Bergmann Inh. Alb. Bergmann. Fernsprecher Nr. 1.	**Hôtel z. Schützenhaus** Inh. Robert Schunke Fernsprecher Nr. 9.
Hôtel zum Kronprinz Inh. Georg Förster. Fernsprecher Nr. 20.	**Hôtel Tannhäuser** Inh. Felix Tannhäuser. Fernsprecher Nr. 15.
Hôtel zum Rathaus Inh. Herm. Braune. Fernsprecher Nr. 2.	**Hamburger Hof** Inh. Ernst Eilers.

Stadtpark: Inhaber **Alb. Woge.** [6703

Vorstehende Häuser nehmen **Schwindsüchtige** nicht auf.

Seebad Misdroy

Ueberraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prachtvoller Hochwald. Neues Familienbad. Alle modern. Kur- u. Unterhaltungsmittel. Prosp. d. d. Bade-Direktion.
und in **Halle** durch **Otto Westphal, Poststrasse 18.**
[6710]

Sing-Akad. **Sonnabend** 6 U. Ueb. Volksch. [6705

20000 Mark jährlicher Verdienst

sind für **Halle a. S.** durch ein deutsches Reichspatent (großer Reklame-Bedarfsartikel, welches käuflich zu erwerben ist), mit Leichtigkeit zu verdienen. — Kein Risiko. — Keine Fachkenntnisse erforderlich. — Nur Selbstreflektanten mit dem erforderl. Kapital von 6000 Mk. erhalten nähere Auskunft am Sonnabend, den 30. April im Hotel „Stadt Hamburg" durch den Repräsentanten Herrn **L. Franck.** Sprechzeit vorm. 10—1 Uhr. Schriftl. Offert. bleiben unbeantwortet. [6650

Garantie-Seide für Brautkleider,

nur solide, haltbarste Gewebe.
Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Halle a. S. **Gr. Steinstr. 88.**

6745]

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 29. April.

Aufnahme einer Anleihe von sieben Millionen.

Die städtische Finanzkommission hat sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Aufnahme einer Anleihe von sieben Millionen für die Neukanalisation der Stadt Halle einverstanden erklärt. Ueber die Anleihe sagt der Magistrat in einer den Stadtverordneten zugegangenen Vorlage u. a. folgendes:

„Durch Stadtverordneten-Beschluß vom 18. Januar d. Js. ist die Neukanalisierung der inneren Stadt mit einem Kostenaufwande von 933 500 Mk. genehmigt und der von älteren Anleihen noch verfügbare Betrag von rund 233 000 Mk. zu der Ausführung bewilligt worden. Bezüglich des Restes von rund 700 000 Mk. ist dagegen bestimmt, daß dieser seine Deckung in einer neuen Anleihe finden solle. Nach der Neufassung des Stadtbauamts werden im laufenden Jahre außer jenen 233 000 Mk. mindestens noch 400 000 Mk. beanspruht. Mit Rücksicht auf die langwierigen Verhandlungen, die mit der Genehmigung von Anleihen verbunden zu sein pflegen, erscheint es angezeigt, beizeiten die Einleitung zu treffen. Die neue Anleihe hat sich nicht auf die oben bemerkten 700 000 Mk. zu beschränken, sondern den ganzen Bedarf zu umfassen, welchen die in Aussicht genommene Umgestaltung und Erweiterung der Gesamtkanalisation verursachen wird. Denn wenn auch das bezügliche Projekt bisher nur im Prinzip gutgeheißen und noch nicht in seinem genauen Kostenbetrag festgestellt ist, so muß doch allem eine Sicherung der voraussichtlich erforderlichen Mittel vorangehen. Die Gesamtkosten werden sich auf rund sieben Millionen Mark belaufen. Daß ein solcher Betrag nicht durch ein einfaches Amortisationsdarlehen, sondern nur durch eine sog. privilegierte Anleihe gewonnen werden kann, liegt auf der Hand. Wir beantragen daher, die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen:

1. eine Anleihe von sieben Millionen Mark mittelst Ausgabe von Inhaberpapieren behufs Beschaffung der Mittel zur Umgestaltung und Erweiterung der Entwässerungseinrichtungen im Stadtbezirk Halle a. S. nebst allen erforderlichen Nebenanlagen, sowie einschließlich Grunderwerb und Straßenbauten aufzunehmen;

2. diese Anleihe in Abteilungen von mindestens einer Million Mk. oder einem Vielfachen dieses Betrages nach Wahl der städtischen Kollegien auszugeben;

3. den Zinsfuß auf 3½ oder 4% mit dem Vorbehalte zu bemessen, daß bei der Ausgabe einer jeden Abteilung durch Gemeindebeschluß darüber Entscheidung zu treffen ist, welcher dieser beiden Zinssätze gewählt werden soll;

4. sämtliche Abteilungen der Anleihe mit 1% und den durch die fortschreitende Tilgung gesparten Zinsen von dem auf die Ausgabe der betreffenden Abteilung folgenden Jahre ab zu amortisieren, zugleich aber das Recht vorzubehalten, den Tilgungsstock zu verstärken oder auch sämtliche noch im Umlauf befindliche Anleihescheine der ganzen Anleihe oder jeder einzelnen Abteilung derselben auf einmal zu kündigen;

5. als Prinzip für die Deckung des Anleihedienstes aufzustellen, daß die Verzinsung und Tilgung der für Kanalzwecke verwendeten Anleihebeträge durch Einführung einer Kanalbenutzungsgebühr, deren Festsetzung einer besonderen Beschlußfassung vorbehalten wird, zu erfolgen hat."

Außerdem stimmte die Finanzkommission zu der Errichtung einer neuen Assistentenstelle für das Standesamt Halle-Süd, einer Bewilligung von 80 000 Mk. zur Beschaffung von Zählern und zu Netzerweiterungen für das Elektrizitätswerk — die übrigen noch notwendigen 35 000 Mk. sind bereits in den diesjährigen Haushaltsplan eingesetzt —, der Erhöhung der Vergütung für den Telephonisten auf dem Rathause und der Bewilligung einer Summe bis zu 1000 Mk. für den Windenlehrerkongreß, der im Sommer in Halle tagt; auch einigen kleineren Bauvorhaben erteilte die Kommission ihre Genehmigung.

— **Rochmals: „Aus der Schule geplaudert."** Gegen die auch von uns aus der „Sachsenstimme" wiedergegebene Mitteilung des früheren „Genossen" Lebius: „Wie die Sozialdemokratie die geistigen Arbeiter bezahlt", die ganz eigentümliche Lichter auch besonders auf die beiden in Halle erscheinenden Zeitungen das „Volksblatt" und die „Saalezeitung" wirft, wenden sich der „Vorwärts" und der Reichstagsabgeordnete „Genosse" Thiele. Was sie dagegen anführten, betrifft nur nebensächliche Punkte. Der Hauptpunkt, daß ein sozialdemokratisches Blatt sich zwingen ließ, das Honorar zu zahlen, und daß dieses Honorar unwürdig niedrig war, wird durch die angebliche Richtigstellung nicht berührt. Die „Saalezeitung", deren Vertreter jenes unwürdige niedrige Honorar als Sachverständiger ausdrücklich als ausreichend bezeichnet hat, schweigt sich in der fraglichen Angelegenheit kompromittiert aus.

— **Kinderschutzgesetzgebung.** Für die nächste Hauptlehrerkonferenz unserer städtischen Volks- und Mittelschulen hat die Königliche Regierung zu Merseburg das Thema „Kinderschutzgesetzgebung" gestellt. Während die Themen für die Konferenzen bis vor kurzer Zeit zumeist aus den einzelnen Zweigen des großen Gebietes der Pädagogik gewählt wurden, nimmt sie die Schulbehörde in neuerer Zeit im Anschluß an aktuelle Fragen des sozialen Lebens oder der bezüglichen Gesetzgebung, soweit diese die Schule tangieren. Die Themen rein pädagogischen Charakters finden ihre Behandlung in den Spezialkonferenzen, die bestimmungsgemäß meist monatlich abgehalten werden.

— **Handelsrichter.** Die hiesige Handelskammer hielt am Mittwoch eine nichtöffentliche Gesamtsitzung ab, in welcher die Wahl derjenigen Personen vorgenommen wurde, die für das Amt eines Handelsrichters oder stellvertretenden Handelsrichters bei der Kammer für Handelssachen am Königlichen Landgerichte zu Halle vorgeschlagen werden. Ferner erfolgte in dieser Sitzung die Feststellung des Jahresberichtes für 1903.

— **Bestätigung.** Das Konsistorium zu Magdeburg hat die Wahl des bisherigen Diakonus Herrn Dr. Jenrich zu Trotha zum ersten Pfarrer daselbst bestätigt.

— **Praktischer Landwirt.** Der frühere Zuchtinspektor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herr Otto Ehlers, hat den Hof Struckdorf in Holstein im Kreise Segeberg käuflich erworben; am 1. Mai erfolgt die Uebernahme.

— **Aus der Geschichte des Männer- und Jünglingsvereins I** erzählt ein bei Gelegenheit von dessen 50jährigem Jubiläum herausgegebenes Heftchen. Demselben werden einige Mitteilungen entnommen, welche für die Kenntnis evangelischer Vereinstätigkeit und evangelischen Lebens überhaupt in unserer Stadt auch in vergangenen Tagen Bedeutung haben. Ein junger Konditorgehilfe F. G. Stegmann wandte sich mit einem warmherzigen Aufruf zur Gründung des Vereins an weite christliche Kreise Halles und fand schnell Unterstützung bei mehreren einflußreichen Männern. Während ein auf Anregung von Prof. Tholuck gebildetes Komitee den **ewünschten Rückhalt** bot, leitete Stegmann die Versammlungen, welche in verschiedenen Räumlichkeiten stattfanden und erst mit dem Ankauf eines eigenen Heims 1866 einen dauernden Ort bekamen. Aus der Reihe der Leiter wird z. B. der Oberlehrer Kraut von den Franckeschen Stiftungen (von 1856 an; † schon 1859) gerühmt als „der beste Leiter, den der junge Verein finden konnte". Unter P. Jordan erlebte der Verein eine neue Blütezeit; unter P. Wächtler bekam er in dem neuhergerichteten Saal 1877 **ein neues** Vereinslokal. Domprediger Alberty und vor allem P. em. Schulze, welcher seine ganze Kraft dem Vereine widmen und durch seine gereifte, dabei für junge Leute ungemein anziehende Persönlichkeit einen bedeutsamen Einfluß gewinnen konnte, gestaltete das Vereinsleben allseitig aus; die Mitgliederzahl stieg sehr bedeutend. Nachdem P. Schulze 7 Jahre lang die Leitung gehabt hatte, legte er sie, bei zunehmender Gebrechlichkeit, in die Hände von P. Witte, der noch heute an der Spitze steht, übrigens auch bei Gelegenheit des 50jährigen Stiftungsfestes zum Ehrenmitglied der Vereins ernannt wurde.

— **Muß ein Geschäftsmann Nachnahmesendungen annehmen?** Ein Kaufmann hatte bei einem Reisenden einen größeren Posten Ware (Delikatessen) bestellt. Zu seinem Erstaunen erhielt er die Ware unter Nachnahme zugesandt, weshalb er die Annahme verweigerte. Die Firma behauptete jedoch auf Annahme der Ware und erhob Klage. Diese wurde vom Gericht kostenfällig abgewiesen, indem das Urteil u. a. aussführte, daß kein Besteller von Waren verpflichtet werden könne, diese anzunehmen, wenn sie unter Nachnahme zugesandt werden, weil das gesetzliche Recht besiehe, die Ware erst zu prüfen.

— **Die Stadtbahn** hat in den letzten Tagen in Trotha eine Verlegung bezw. Vermehrung der Haltestellen vorgenommen. Die Haltestelle am „Kaffeegarten" ist an den Ausgang der Möglichkerstraße und diejenige vor dem Büchnerschen Geschäfte an den Ausgang der Saalwerderstraße in die Trothaerstraße verlegt worden, während zwischen diesen beiden eine neue gegenüber dem „Gasthofe zur Krone" eingerichtet worden ist.

— **Im kommunalen Vereine Halle-Ost** der gestern zu einer Sitzung zusammengetreten war, wurde Herr Kaufmann Reinhold Aßmann anstelle von Herrn Franzen in den Vorstand gewählt. In scharfen Worten sprach sich der Verein gegen das Projekt einer neuen Durchquerung der Delitzscherstraße mit zwei Staatsbahngleisen aus, es wurde der Wunsch vertreten, daß der Verkehr auf dieser Straße nicht noch mehr beengt werde, als es jetzt schon ist. Der Opposition gegen den unlauteren Wettbewerb gewisser Warenhäuser schließt sich der Verein an. Dem Projekte der Legung einer elektrischen Schnellbahn Halle-Leipzig stellte man sich skeptisch gegenüber; da die Bahn wohl auch durch eine Anzahl von östlich von Halle gelegenen Dörfern geführt werden soll, will der Verein bei den betr. Gemeindevorständen über die Notwendigkeit der Bahn Nachfrage halten.

— **Der Jünglings- und Jugend-Verein der St. Ulrichsgemeinde** feiert am Sonntag in den „Kaiersälen" sein neuntes Stiftungsfest, nachdem die kirchliche Vorfeier bereits am vergangenen Sonntag stattgefunden hatte. Wie im vorigen Jahre ist für den Begrüßungskaffee der untere Saal, für die Hauptfeier um ½8 Uhr der große obere Saal belegt, an dessen Türen zum Eintritt berechtigende Programme für Freunde und Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen von ¾7 Uhr an zu haben sein werden.

— **Familienabend.** Der Franckesche Jünglingsverein an St. Ulrich feiert sein achtes Stiftungsfest am nächsten Montag abends 8 Uhr im „Wintergarten". Außer mehreren Deklamationen und Liedervorträgen der Gesangsabteilung wird das Deklamatorium „Sanssouci, ein Tag preußischer Geschichte" von Wendland zum Vortrag gebracht. Der Vereinsvorsitzende, Herr Pastor Heintke, hält die Begrüßungsansprache und Herr Divisionspfarrer Schneider gedenkt über das Thema: „Gallenser unter den Lützower Jägern" zu sprechen. Einladungskarten sind beim Vereinsleiter, Programms an der Kasse für 10 Pfg. zu haben.

— **Das geistliche Volkslied.** Zum besten einer endgiltigen Abrechnung über die Baukosten der neuen Pauluskirche findet bekanntlich am Sonntag ein Konzert in der Kirche statt, in dem das Solo-quartett für Kirchengesang aus Leipzig eine Blütenlese geistlicher Volkslieder zu Gehör bringen wird. Voraussichtlich wird die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Eintrittskarten sind in den Musikalienhandlungen von Hothan und Koch und an der Kirchtür zu haben.

— **Der Hallesche Mehlbörsenverein** beendete gestern sein 27. Geschäftsjahr; in Fr. Kohls Gastwirtschaft fand eine Generalversammlung statt. Die Kasse zeigte eine Jahreseinnahme von 175,83 Mk. und eine Ausgabe von 92,92 Mk. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren F. Hugo, O. Günther, F. Ohms und C. Hinsche wurden wiedergewählt.

— **Aus Nietleben.** Der sozialdemokratische Lagerhalter Röder aus Nietleben hat gestern vor dem Schiedsmann mit dem Vater der ehemaligen Verkäuferin M. A., vom Nietleber Konsumverein eine Besprechung gehabt, um sich über die Beschuldigung des Versuches der Vergewaltigung des Mädchens mit deren Vater zu einigen. Bekanntlich hat man in Nietleben über Lagerhalter Röder und die Verkäuferin A. allerlei gesprochen und auch die Behauptung des Versuches einer Vergewaltigung Röders an dem Mädchen im Geschäftslokale des Nietleber Konsumvereins aufgestellt. Da sich der Vater A. selbst auch über eine Belästigung seiner Tochter durch Röder aussprach, teilten wir die Affäre vor einer Woche hier mit. Vor dem Schiedsmann hat sich nun Vater A. zu einer Erklärung verstanden, die besagt, daß Röder das Mädchen nicht zu vergewaltigen versucht hat. Selbstverständlich glauben wir der neuerlichen Erklärung des A., selbstverständlich glauben wir auch dem Lagerhalter Röder, der den Versuch der unsittlichen Annäherung und Vergewaltigung in Abrede stellt — wir glauben aber nicht minder der Aussage des Frl. A., die sie uns persönlich machte, daß sie der verheiratete Lagerhalter Röder einmal im Vorstandszimmer des Konsumvereins wider ihren Willen umarmt und geküßt und ein zweites Mal im Lagerraume des Geschäftes „unanständig angefaßt" und die Worte gebraucht hat: „M. (Vorname), Du bist doch kein Kind mehr", darauf, so sagt das Mädchen, sei sie aus dem Raume entflohen. Nachdem wir, moralisch gezwungen, diese Tatsachen ausführlicher konstatiert haben, ist für uns die Angelegenheit erledigt.

— **Das Ende eines Mörders.** Wie uns aus Eisleben telephoniert wird, ist der berüchtigte Mörder Preußer, welcher vor einiger Zeit den Mord im Riestedter Holze begangen hat und seit mehreren Tagen aus der Nietleber Irrenanstalt entwichen ist, im Bornstedter Holze nahe bei Eisleben vergiftet aufgefunden worden.

— **Kleine Brände.** Gestern mittag wurde die Feuerwehr wegen eines Schornsteinbrandes nach dem Gasthof „zur Weintraube", Geiststr. 58, gerufen. Der Brand war vom Küchenherd aus entstanden und konnte rasch beseitigt werden. — Nachmittags gegen 6 Uhr war in einer Küche des Hauses Blumenthalstraße 19 beim Reinigen und Plätten von Glacéhandschuhen die Flamme aus der Spirituskplätte herausgeschlagen und hatte das auf dem Tische stehende Benzin ergriffen, das sofort Feuer fing und mehrere in der Nähe liegende Handschuhe verbrannte. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. — Gestern abend nach 11 Uhr entstand in der Gr. Ulrichstr. 63 ein Kellerbrand. Die Feuerwehr löschte den Brand in einer Viertelstunde.

— **Blutvergiftung.** Die 75jährige Frau Sch. in der Trothaerstraße stach sich vor einigen Tagen mit einer Nadel eine Blutblase auf, wodurch Blutvergiftung entstand. Durch schnelle ärztliche Hilfe wurde größere Gefahr beseitigt.

Halleisches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Dorf und Stadt.") Der Kritiker hat am Schluß dieser Saison recht harte Pillen zu schlucken. Nach dem schlimmen „Hüttenbesitzer" am Dienstag kam gestern abend die schlimmere Birch-Pfeiffer mit ihrem schlimmsten Schauspiel „Dorf und Stadt" an die Reihe. Es ist mir unfaßbar, wie dieses rührselig, nach einem Aurbachschen Dorfroman zurechtgemachte Werk noch Freunde finden und wie jemand überhaupt auf die Idee kommen kann, es zur Aufführung zu empfehlen. Die ganze Verschwommenheit und Süßlichkeit einer der traurigsten aller deutschen Literatur-Epochen zeigt sich in Redwitzens „Philippine Welser" und den Birch-Pfeifferschen Dramen, so wenig ich bestreiten will, daß den Verfassern genaue Kenntnis der Technik und Bühnenwirkung nicht gesehlt hat. Aber erfreulicherweise ist die Weichlichkeit und Tränenseligkeit jener Birch-Pfeifferschen Zipfelmützen-Zeit längst von einem frischen, herben Lufthauche hinweggeweht; heute will sich das ästhetisch und künstlerisch auch nur halbwegs gebildete Publikum nicht mehr an schwülstigen Romanphrasen und sentimentalen Gefühlsduseleien milde und harmlos berauschen, sondern wieder straff und logisch Charaktere sich entwickeln und ausreifen sehen. Von Charakteren aber kann in den Birch-Pfeifferschen Stücken fast nirgends die Rede sein, wir haben dort à la Marlitt fast überall nur komplette Engel und komplette Teufel. Die Birch-Pfeifferschen Sächelchen bleiben daher am besten gänzlich ungespielt. Wird aber eins ja mal aus der Rumpelkammer hervorgeholt, so ist es die Pflicht der Schauspieler, nach Möglichkeit die Verfassern zu korrigieren und auf künstlerischen Boden zu führen, originales Leben den Figuren einzuhauchen und keinen Schritt zu unterlassen, der geeignet erscheint, aus den Birch-Pfeifferschen Puppen wenigstens halbwegs Menschen zu machen. Nehmen wir z. B. das Schauspiel „Dorf und Stadt". Man streife von dem Lorle den sentimentalen Schleier gründlich, aber auch ganz gründlich ab, man gebe sie als ein frisches, ausgelassenes, ganz naives Gebirgskind, alle ihre Worte tauche man in den Bronnen sprudelnder Lebenslust, man reiche ihr neben ihrem Engeltum auch ein klein wenig Teuflisches, ein bischen Schlauerei, ein bischen Koketterie, ein bischen Laune und Eigensinn, — vielleicht wird aus der schlaffen Marionette ein ganz passables Menschlein. Aber Frl. Schlomka, eine Verwandte der getreuen Kassiererin, die den gestrigen Abend als Benefiz hatte, machte nicht einmal den Versuch, aus Eigenem zu schaffen. Sie spielte ganz und gar im Stile der seligen Birch; Lavendel, Myrth' und Thymian dufteten, wo sie ging und stand. Sie gab sich ja viel ehrliche Mühe und alles war ganz korrekt und fleißig, aber es fehlte Temperament und Farbe, das Ganze war in ein blasses, blasses Licht weichlichster Sentimentalität und Zimperlichkeit getaucht. Ach, hätte ich doch nur ein einziges recht herzliches, tolles Lachen gehört, oder ein einziges urkräftig draufl los gesprudeltes Wort! An Frl. Marie Becker hätte sie sich ein Beispiel nehmen können. Diese behandelte die alte brave Bärbel in so urwüchsigem Tone, mit so ungeschminkter Naturtreue, daß man seine ungetrübte Freude daran haben konnte. Auch sprach Frl. Becker den alemannischen Dialekt ganz vortrefflich, unvergleichlich besser wie alle anderen. Um die Aufführung machten sich im übrigen noch besonders die Herren Lang, Goep und Rudolph verdient. Das Haus hätte besser besetzt sein können. Frl. Käßner waltet als Kassiererin seit vielen, vielen Jahren mit rührender Treue ihres Amtes; es wäre nett gewesen, wenn ihr eine weit größere Anzahl von Theaterfreunden durch den freundlichen Besuch ihres Benefizstückes Anerkennung ausgedrückt hätten. Dr. W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auf die morgen (Sonnabend) stattfindende Wohltätigkeits-Veranstaltung machen wir nochmals aufmerksam. Die Vorstellung eröffnet ein von Frau Kommerzienrat Schlaegel verfaßter Prolog, gesprochen von Frl. Ravenau; hierauf geht Schillers „Kabale und Liebe" in Szene. Das Haus ist festlich erleuchtet. — Am Sonntag nachmittag ist zu kleinen volkstümlichen Preisen die letzte Aufführung von Beyerleins „Zapfenstreich"; abends 7½ Uhr wird das Schauspiel „Der Hüttenbesitzer" wiederholt. Die letzte Vorstellung der Spielzeit findet am Montag statt. An diesem Abend haben die etwa noch im Umlauf befindlichen Bons, Studentenkarten, Beamtenkarten Giltigkeit. Gegeben wird das Lustspiel „Minna von Barnhelm." Der statistische Rückblick der verflossenen Spielzeit gelangt am Sonntag zum Versandt; Exemplare sind vom Sonntag ab auch an der Kasse zu haben.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am Sonntag Cantate, den 1. Mai 1904, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. Vorm. 10 Uhr: Diak. Güneisen. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Volksschule, Friesenstraße; Hilfspred. Deißner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpf. Prof. Schmidt. Montag, den 2. Mai, vorm. 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Kand. Kayser. Vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule, Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Diak. Heintke. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberdiak. Richter. Freitag, den 6. Mai, vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe.

Zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr: Sup. Saran. Vorm. 10 Uhr: Diak. Nietschmann. Beichte und hl. Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 8 Uhr: Diak. Witte. Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Knuth. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergweg; Diak. Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Oberpred. Knuth. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Schwahn.

Im Saal Riedeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 5. Mai, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Fasmer. Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Fasmer. Amtswoche: Pastor Tischer.

Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr: Pastor Tischer.

Domkirche: Vorm. 8¼ Uhr: Akademischer Gottesdienst in der Domkirche; Konf.-Rat Prof. D. Hering. Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat D. Goebel. Nach der Predigt: Vorbereitung und Kommunion; Dompred. Beelitz. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Dompred. Lic. Lang.

Garnisonkirche: Sonntag vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Laurentiuskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Wagner. Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Wagner.

Stephanuskirche: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Günther. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Busch. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meinhof. Mittwoch, den 4. Mai, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe.

St. Paulinkirche: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor von Broecker. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pfarrer Bach. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor v. Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Die Kirche ist wegen Vornahme von Reparaturen geschlossen. Siehe St. Petrus. Amtswoche: Pastor Meltzer.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz) zugleich für St. Bartholomäus, Halle-Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Nachm. ½2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Derselbe.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonnabend, den 30. April, abends 7½ Uhr: Segensandacht. Sonntag vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Abends 7½ Uhr: Beginn der Maiandacht. Dieselbe wird an allen Sonntagen, Dienstagen, Donnerstagen und Sonnabenden abends 7½ Uhr im Monat Mai hindurch fortgesetzt.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Montag abend 7½ Uhr: Maiandacht. Dieselbe wird jeden Montag, Mittwoch und Freitag abends 7½ Uhr im Monat Mai hindurch fortgesetzt.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7, I.): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2¼ Uhr: Gottesdienst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0005

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L. Wuchererstr. 39): Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Danach Taufhandlung und Abendmahl. Freier Zutritt für jedermann.

Union biblischer Gemeinen (Markt 16, Eingang Kühler Brunnen, zweites Tor rechts). Regelmäßige öffentliche Versammlungen. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verkündigung des Evangeliums. Dienstag abend 8 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde; Pred. Coffin.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. 9¾ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibel- und Betstunde; Pred. Prante. Zutritt für jedermann frei.

Böllberg: Nachm. 2 Uhr: Pastor Nitzschke.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Pastor Nitzschke.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr: Pastor v. Stockhausen. Danach Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Taubstummen-Anstalt, Jägerplatz 25: Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst

*

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisationsversammlung; Pastor Hobbing. Jeder willkommen. Montag abend 8¼ Uhr: Männerversammlung. Eintritt frei. Jeder willkommen. Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde für jedermann. Mittwoch abend 8½ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8½ Uhr: Blaukreuzversammlung (für Männer und Frauen). Sonnabend abend 8½ Uhr: Blaukreuzversammlung (nur für Männer). — II. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Jeder willkommen. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde für jedermann. — Jugendbund für Entschiedenes Christentum: Sonntag abend 8 Uhr Biblische Besprechung im „Hotel Kronprinz", Kl. Klausstraße 16; Missionsaspirant Apel.

*

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: **Sonntag nach dem Gottesdienste vorm. 10 Uhr Unterredung mit den konfirmierten** Töchtern; Oberpf. Prof. Schmidt. **Jungfrauenverein: Sonntag** abend 8 Uhr An der Marienkirche 2. Jugendverein: **Sonntag** abend 8 Uhr im „Rosental", Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8½ Uhr dortselbst (Kegelzimmer).

St. Ulrich: Sonntag nachm. 3¼ Uhr Versammlung der konfirmierten Söhne; Oberpfarrer Wächtler. Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag abend 7½—9½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr Feier des 9. Stiftungsfestes in den „Kaisersälen". Mittwoch abend 8 bis 9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Evang. Jungfrauenverein zu St. Ulrich: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Oberdiak. Richter. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Montag abend 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde: Freitag, den 6. Mai, nachm. 3—5 Uhr im „Stadtschützenhaus"; Oberdiak. Richter.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: **Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause.** Kirchlicher Gesangverein: **Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause.** Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; II. Gruppe: **Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen.** Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr: Missionsstunde; Oberpred. Knuth.

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Streiberstr. 9; Pastor Tischer. **Frauenverein des Johannesgemeinde für Armen- und Krankenpflege: Mittwoch, den 4. Mai, nachm. 3 Uhr im kleinen Saale des „Stadtschützenhauses" Eingang Königstraße. Abends 8 Uhr:** Bibelstunde **Bruckdorferstraße 3;** Pastor Faßmer.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Sonntag abend 7—9¾ Uhr Domplatz 3. Missionsnähverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstr. 12. Dienstag, den 3. Mai, abends ½9 Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstraße 12.

Zu St. Laurentii: Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstraße 18.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause; Hilfspred. Busch. Mittwoch, den 4. Mai, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause; Pastor Meinhof.

Neumarktgemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jünglingsvereine: ältere Abteilung Sonntag abend 8½ bis 10½ Uhr Henriettenstr. 18; jüngere Abteilung Sonntag abend 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenverein: jüngere Abteilung Sonntag abend 7—9½ Uhr Henriettenstr. 34.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Dienstag abend von 7½ Uhr an, II. Abteilung Sonntag abend von 7½ Uhr an Herderstr. 9. Jugendverein der Paulusgemeinde: Sonntag abend 8—10 Uhr Sophienstr. 24 H. I. l. Mittwoch, den 4. Mai, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach. Donnerstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Pastor v. Broecker.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag Familienabend in der „Saalschloßbrauerei". Mittwoch, den 4. Mai, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr 4; Pastor Meltzer. Freitag, den 6. Mai, abends 8 Uhr: Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauenvereins Pestalozzistraße 4.

Halle-Trotha: Evangel. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im „Eichelkranz". Evang. Frauen- und Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr Versammlung im „Eichelkranz".

Baptisten-Gemeinde (L.-Wuchererstraße 39): Jünglings- und Männerverein: Sonntag abend 7½ Uhr: Vereinsversammlung. Jungfrauenverein: Sonntag abend 7½ Uhr Vereinsstunde im Vereinssaal Ludwig-Wuchererstr. 39. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Diemitz: Sonntag nachm. 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen im Pfarrhaus.

Vermischtes.

Freigesprochen. Der Kaufmann Willy Neuländer aus Berlin, früher Mitinhaber des verkrachten Breslauer Reklameunternehmens „Profit" und der Buchdruckerei „Phönix", der unter der Anklage verhaftet worden war, eine von einem Berliner Kapitalisten für die Buchdruckerei hergegebene Summe widerrechtlich zu Privatzwecken verbraucht zu haben, wurde von der Strafkammer freigesprochen.

Schutz der Arbeitswilligen. Infolge des Grundarbeiterstreiks in Köln wurden polizeilicherseits umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen zum Schutze der Arbeitswilligen. Große Menschenansammlungen, welche bedrohlichen Charakter annahmen, fanden statt. Durch energisches Einschreiten der Polizei sind weitere Ausschreitungen verhütet worden.

Verhaftung. In Metz wurde der Bankier Caudy verhaftet, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist.

Zur Grubenkatastrophe bei Tocina wird aus Madrid noch gemeldet, daß dieselbe durch die Unachtsamkeit eines Arbeiters hervorgerufen wurde, welcher mit einer gewöhnlichen Lampe in die Grube eingestiegen war.

Verhaftung eines Hoteldiebes. Die Polizei in Heidelberg verhaftete auf frischer Tat den sprachgewandten internationalen Hoteldieb Bloenfield aus New-Orleans und seinen Komplizen.

Eine „Engelmacherei" recht bedeutenden Umfanges ist in Kopenhagen entdeckt worden. Die Polizei hat eine Frau ausfindig gemacht, die im Laufe zweier Jahre 20 Pflegekinder annahm, von denen nicht weniger als acht infolge der ungenügenden Ernährung schlechten Behandlung starben. Es waren zumeist uneheliche Kinder, deren Mütter sich um das Schicksal der Kleinen nicht bekümmerten. Erschien mitunter eine Mutter oder ein Aufsichtsbeamter, um das „Pflegeheim" zu sehen, so brachte man das entsprechende Kind in einer ständig bereitstehenden und sehr fein ausgeputzten Wiege an, während die übrigen unglücklichen Kinder in einem kleinen schmutzigen Nebenzimmer dem Hunger und der Unreinlichkeit preisgegeben waren. Die gewissenlose „Pflegemutter" ist nach einer Mitteilung des „B. T." verhaftet. Leider hat die Polizei bisher nicht alle Mütter der verstorbenen Kinder ausfindig machen können, da sie sich scheuen, als Zeugen aufzutreten.

Der amtliche Automobil-Sachverständige. Von einem Automobil überfahren wurde am Mittwoch am Hügelschen Bad in der Mergentheimer Straße zu Würzburg die Schlossersfrau Elise Oberlies aus dem nahegelegenen Grombühl, als sie mit Leseholz aus dem Gutenbergwalde nach ihrer Behausung zurückkehren wollte. Die Aermste erlitt am Kopfe und an der Brust so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf im Juliusspital, wohin man sie sofort nach dem Unfall gebracht hatte, verstorben ist. Der Führer des Unglückswagens wurde in der Person des Oberbauinspektors Horn festgestellt. Dieser Herr ist der amtliche Sach- für verständige Automobilwesen in Würzburg; wer also die Berechtigung zum Automobilfahren haben will, muß sich erst von ihm eine Bescheinigung über seine Fähigkeit ausstellen lassen und diese der zuständigen Behörde vorlegen. Horn selbst hat nunmehr seinen Befähigungsnachweis auf so tragische Weise erbracht.

Waldbrand bei Großwardein. In der Gegend von Belényes ist aus unbekannter Ursache ein großer Waldbrand entstanden, der sich auf 2000 Joch ausdehnt.

Die Zerstörungswut der Herero erstreckt sich, wie ein geborener Breslauer, Finster, der seit acht Jahren in Deutsch-Südwestafrika als Angestellter der Damara-Namaquagesellschaft lebt, der „Schles. Ztg." schreibt, bis aufs kleinste. So fand ich, schreibt er, z. B. in Neudamm, einer Polizeistation 40 Kilometer östlich von Windhuk, die ich am 14. Januar passierte und verlassen vorfand, die Schränke des Bewohners, eines Zivilpolizisten, mit Aexten zertrümmert, die Federbetten waren aufgeschnitten und der Inhalt zerstreut, Zeitschriften und sonstige für Eingeborene wertlose Sachen lagen in wilder Unordnung im Freien. Im Schafrevier waren auf einer Farm selbst kleine hölzerne Eierbecher mit der Axt gespalten. Auf Farm Heusis fand ich von sechs kompletten Pferdegeschirren nur noch einen Haufen von fünf bis zehn Zentimeter langen Lederstückchen vor. Durchgehends waren die Fenster und Türen der Häuser durch Beilhiebe zertrümmert. Patrouillen, welche geplünderte Farmen später besuchten, fanden Zimmer mit angebranntem Fußboden vor, in denen die Herero Feuer zum Kochen ihrer Kost gemacht. Auf Kapps-Farm, etwa 25 Kilometer östlich von Windhuk, war das den Fußboden bedeckende Linoleum in Fetzen gerissen, die eisernen Bettstellen demoliert und verbogen und nach Zertrümmerung der Fensterkreuze in die Fensteröffnung gezwängt, ein Teil der Zimmer als Pferdeställe benutzt.

Familiendrama. Ein zweijähriges Kind in Paris, das bei seinen Großeltern untergebracht war, bekam am Sonnabend, als es einige Löffel Milch zu sich genommen hatte, krampfartige Anfälle und starb wenige Minuten darauf trotz der Bemühungen des in aller Eile herbeigeholten Arztes. Da augenscheinlich Vergiftungssymptome vorlagen, ordneten die Behörden eine Autopsie des kleinen Leichnams an. Bevor diese aber erfolgte, erhielt man eine fürchterliche Aufklärung des Sachverhalts. Am nächsten Abend fand man den Vater des Kindes, einen gewissen Thuret, gleichfalls vergiftet auf einer Bank tot. Ein Brief, den er hinterlassen, enthielt die Mitteilung, daß er selbst sein Töchterchen vergiftet habe. Er habe gefürchtet, daß es dieselbe Herzkrankheit hätte, an der er gelitten und die ihn binnen kurzem doch dahingerafft hätte. Deshalb habe er sich selbst den Tod gegeben und sein Kind, um es nicht allein und krank auf der Welt zu lassen, mitgenommen.

Ein Hund als Schmuggler und Brandstifter. Aus Bailleul (Nord-Frankreich) wird gemeldet: Ein Hund, der belgische Zündhölzer trug und als Schmugglerware über die Grenze bringen sollte, entzündete seine Last beim Sprung durch eine Hecke. Um sich von den brennenden Paketen zu befreien, rieb sich das gequälte Tier an einen Strohschober, der natürlich sofort Feuer fing. Der Besitzer des Hundes, der halbverbrannt zu Hause ankam, wurde verhaftet.

Bestätigtes Todesurteil. Der Kaiser hat das gegen den Füsilier Jakobowski vom Oberkriegsgericht zu Hannover wegen Mordes an einer Haushälterin gefällte Todesurteil bestätigt.

Geständnis eines Mörders. Nach Hamburg kam die Meldung, daß der Messerstecher, der Mitte April das Dienstmädchen Wachsmuth so schwer verletzte, daß es einige Tage darauf starb, sich in Görlitz vergiftete und in der Todesstunde ein Geständnis seines Hamburger Verbrechens ablegte.

Mit Mann und Maus untergegangen. Der Schoner „Marx", von England nach dem Heimathafen Wyk bedeutend überfällig, ist vermutlich im letzten Sturm mit der ganzen Besatzung in der Nordsee untergegangen.

Transplanierte Schweinehaut. Eine eigenartige Operation ist soeben, wie aus New-York gemeldet wird, bei einer Negerin, Mary Grant aus Richmond (Virginien), vorgenommen worden, die durch die Explosion einer Lampe fürchterliche Brandwunden erhalten hatte. Ihr Arzt teilte ihr mit, daß ein großer Teil ihrer Haut ersetzt werden müßte, wenn ihr Leben gerettet werden sollte, aber es fand sich niemand aus ihrer Verwandtschaft bereit, seine Haut für das arme Mädchen aufs Spiel zu setzen. Da verfiel der Arzt auf folgende Idee: er ließ ein junges Ferkel holen, chloroformierte es und nahm ihm soviel Haut, wie erforderlich war, um die verbrannten Stellen am Körper der Patientin zu bedecken. Die Operation des Transplanierens der Schweinehaut hat sich bisher als sehr erfolgreich erwiesen; die Negerin ist auf dem besten Wege zur Genesung. — Hm, hm!

Durch einen Tornado verwüstet. Ein Wirbelsturm, der am Montag in Texas entstand, hat nach einem Telegramm des „Daily Chronicle" große Verwüstungen angerichtet. Er fegte durch das indianische Gebiet und durch Arkansas und aus dem letztgenannten Staate wird gemeldet, daß ganze Distrikte verwüstet sind, und daß viele Städte schweren Schaden erlitten. Der Verlust an Menschenleben beträgt, soweit man bis jetzt weiß, nicht mehr als 20, aber viele Leute sind obdachlos geworden und die Zahl der Verletzten ist groß. Der Wirbelwind riß weite Lücken in die Städte, über die er sich bewegte. Von Seiten der Staatsbehörden sind Hilfskolonnen abgesandt worden.

Eine Heiratslustige. Kopenhagener Blätter erzählen von einem an König Christian gerichteten Heiratsantrag einer Dame, die sich natürlich als geistesgestört herausstellte. Der König pflegt allwöchentlich öffentliche Audienz zu geben, zu der jedermann Zutritt erhalten kann; natürlich sind diese Audienzen immer stark besucht. Zur letzten Audienz erschien auch eine anscheinend den besseren Ständen angehörige ältere Dame, die sich vor dem König verneigte und auf dessen freundliche Frage nach ihrem Anliegen antwortete, sie wünsche zu fragen, ob nicht der König Lust hätte, sich mit ihr zu verheiraten! „Ich glaube," erwiderte der König, „daß ich dazu ein bischen zu alt bin." Bei dieser zarten Ablehnung beruhigte sich die Dame merkwürdigerweise, um dann aber zu fragen, ob sie nicht die Frau des Kabinettssekretärs werden könnte? Der König meinte, auch Herr Rosenstand sei gewiß zu alt, worauf die Dame den Justizminister Alberti zum Mann verlangte. Hierauf ging der König ein und versprach, den Minister darauf vorbereiten zu wollen. Dann aber wandte sich der König mit ein paar Worten an seinen Adjutanten und ließ durch diesen die geistesgestörte Dame schonungsvoll fortführen.

Wie ein Märchen klingt eine Meldung, wonach eine Anwohnerin in Drielakermoor eine unverhoffte Erbschaft von etwa zwei Millionen Mark gemacht haben sollte. Die Nachricht stellte sich jedoch als wahr heraus. Die Ehefrau des Arbeiters Prüfer, die in der Spinnerei in Osternburg als Arbeiterin beschäftigt ist, hatte, wie der „Magd. Ztg." berichtet wird, vor etwa 14 Tagen in einer Prozeßsache auf dem Gerichte zu Oldenburg zu erscheinen. Während der Verhandlung erkundigte sich ein Gerichtsbeamter bei ihr nach Herkunft usw. und teilte ihr zum Schluß mit, daß dem Gericht soeben ein Schreiben aus Koblenz zugegangen sei, wonach ihr, der Frau Prüfer, eine Erbschaft von zunächst zwei Millionen Mark zugefallen sei. Die völlig Ueberraschte begab sich einige Tage darauf in Begleitung eines Rechtsanwalts und mit den erforderlichen Ausweispapieren nach Koblenz und fand hier die Aussage des Gerichtsbeamten bestätigt. Dort war kürzlich ein etwa zehnfacher Millionär gestorben, der u. a. auch Frau Prüfer als Erbin eingesetzt hatte. Insgesamt teilen sich fünf Personen in die Erbschaft. Außer den zwei Millionen für jeden Erben gelangen auch noch die Einkünfte aus den zahlreichen Gütern des Erblassers zur Verteilung. Frau Prüfer, die jetzt in der Mitte der fünfziger Jahre steht, war als Mädchen in Koblenz in Stellung gewesen und hatte dort den Erblasser kennen gelernt, der damals als Buchhalter daselbst angestellt war. Sie traten in näheren Verkehr, trennten sich jedoch. Später wurde der Buchhalter durch eine Erbschaft zum mehrfachen Millionär; er blieb unverheiratet. Die nun so unvermuteterweise mit Schätzen bedachte Frau Prüfer soll sich verhältnismäßig gleichmütig in ihr goldenes Schicksal fügen. Allerdings würde sie sich jetzt „'n lüttjet bäten anners inrichten", meinte sie zu Bekannten.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 29. April.

Wetterbericht vom 29. April, morgens 5 Uhr. Die gestern über Südschweden lagernde Depression hat nun doch noch, obwohl das Barometer in Deutschland nicht gefallen ist, erheblicheren Einfluß erlangt und ergiebigere Regenfälle veranlaßt, die z. Zt noch vielfach fortdauern; die Temperatur ist gestiegen. Da eine neue Depression von Nordwesten kommt, so sind auch morgen noch Regenfälle und stellenweise Gewitter zu erwarten, während der Sonntag mit der Ausbreitung des hohen Druckes von Südwest- bis Westeuropa her vorwiegend trocken und ziemlich schön verlaufen dürfte. Temperatur in Magdeburg gestern früh + 5½, heute + 9½°.

Voraussichtliches Wetter am 30. April: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, ziemlich warmes Wetter mit Regenfällen. Stellenweise Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 1. Mai: Ziemlich heiteres, meist trockenes, mäßig warmes Wetter. Früh stellenweise Nebel.

*

Hamburg, 29. April, 9 Uhr 48 Min. vorm. Das Maximum (über 769 mm) liegt über Südwesteuropa, eine Depression (unter 753 mm) nördlich über Schottland. In Deutschland schwache, meist südwestliche Winde, trübe, die Temperatur ist ziemlich normal, vielfach Regen gefallen. — Ziemlich mildes, im Norden trübes, im Süden meist heiteres Wetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Neapel, 29. April. Der König und Präsident Loubet nahmen heute vormittag an Bord der „Regina Margherita" eine Revue über das französische und italienische Geschwader ab. Eine große Volksmenge wohnte teils am Lande, teils auf Schiffen der Parade bei. Präsident Loubet schiffte sich nach 10 Uhr an Bord des Panzerkreuzers „La Marseillaise" ein, wo ihm später der König einen Besuch abstattete. Um 11 Uhr erfolgte die Abfahrt der „Marseillaise", welche von dem französischen Geschwader begleitet wurde.

Petersburg, 29. April. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Zirkular des Ministers des Aeußeren an die Vertreter im Auslande, worin diese ermächtigt werden, die in der ausländischen Presse aufgetauchten Gerüchte einer friedlichen Vermittelung seitens der Mächte aufs entschiedenste zu dementieren.

Petersburg, 29. April. Auf eine Adresse des Charkower Adels, in der die Befürchtung ausgesprochen wurde, bei der Reorganisation der örtlichen Verwaltung könne der Adel, der durch den Willen seines Monarchen berufen sei, über die Volksbildung zu wachen, seine frühere Bedeutung in dieser Beziehung verlieren, bemerkte der Kaiser eigenhändig, die Befürchtungen seien ganz unbegründet; die Volksschule müsse unter der Leitung der Staatsgewalt stehen, doch müssen die besten örtlichen Kräfte mit dem Adel an der Spitze nach wie vor ihr herzliche Fürsorge widmen.

Eriwan, 29. April. Auf den Kreischef von Etschmiadsin ist ein Anschlag aus politischen Gründen verübt worden. Der Kreischef wurde von zwei Kugeln getroffen, von denen eine ihm in die Brust drang.

London, 29. April. Das Reuter-Bureau meldet aus Shanghai, es gehe das Gerücht, daß die Russen nach zweitägigem Kampfe am Jalu eine Niederlage erlitten hätten; die Japaner hätten den Fluß überschritten und die Russen hätten sich zurückgezogen.

Tokio, 29. April. Der Kommandant der japanischen Flotten-Abteilung, die am 25. April in die Mündung des Jalu einlief, berichtet: Als die Schiffe den Jalu hinauffuhren, eröffnete die feindliche Artillerie Feuer auf die Schiffe, aber ohne irgend welchen Erfolg. Im Fluß-Delta erschien russische Kavallerie, die sich aber zurückzog, als unsere Abteilung auf sie schoß. Am 26. d. M. feuerten ungefähr hundert Mann russischer Kavallerie auf unsere Dampfbarkassen; unser Torpedoboot erwiderte das Feuer und die Russen gingen unter Zurücklassung zahlreicher Verwundeter hinter einen Hügel zurück. Wir hatten keine Verluste. Um 5 Uhr nachmittags eröffnete der Feind aus der Richtung von Antzuschan wieder das Feuer, das von uns erwidert wurde. Nach einer Stunde stellten die Russen die Beschießung, die für unsere Abteilung keine Verluste brachte, ein.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— Jutegewebe. Nachdem die im Februar d. J. geschlossene Konvention aller deutschen Jute-Spinner und -Weber die Preise ihrer Fabrikate nicht unwesentlich erhöhte, ist letzter Tage noch eine weitere Steigerung eingetreten. Durch die lange erstrebten, nunmehr einheitlich gewordenen Preise ist der Verschleuderung aller Jutegewebe das Handwerk gelegt und dem schwer kämpfenden Zwischenhandel eine anerkennenswerte Stütze geworden.

XX **Friedrich Wilhelm, Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.** Die am 28. April stattgehabte Generalversammlung der Aktionäre genehmigte die vorgeschlagene Bilanz und die vorgeschlagene Gewinnverteilung und erteilte der Verwaltung einstimmig Decharge. Die wegen Ablaufs ihrer Amtsdauer ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Seine Durchlaucht der Herzog von Ratibor und der Königliche Kommerzienrat Herr Georg Fromberg wurden wiedergewählt und Klemens Graf von Schön-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0006
DFG

vorn in München neugewählt. Von dem ausgewiesenen Ueberschuß mit 2 258 005,94 *M.* erhalten die Versicherten des Verbandes A 21 %, die des Verbandes C und D 25 % Dividende auf die im Jahre 1903 gezahlten Prämien, die Versicherten des Verbandes B 3 % von der Gesamtsumme aller seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten Jahresprämien. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 27 % (gegen 25 % im Vorjahre) auf ihre Einzahlung (101,25 *M.* für jede Aktie). Der Kapitalreservefond wird den Vorschlägen der Verwaltung entsprechend durch Zuweisung von 143 181,39 *M.* auf die volle gesetzmäßige Höhe von 600 000 *M.* gebracht und 517 448,78 *M.* den außerordentlichen Reserven überwiesen.

-y. Ueber die **Edelmetallwaren-Fabrikation und deren Hilfsgewerbe im Jahre** 1903 enthält der Jahresbericht der Handelskammer zu Hanau u. a. folgende Ausführungen: Für den Absatz der Fabrikation von Goldwaren feiner und mittlerer Qualität erwies sich das Berichtsjahr wesentlich günstiger als das Vorjahr. Daß eine vermehrte Nachfrage stattfand, hatte seine Ursache darin, daß die wegen steigender Brillantenpreise in den Vorjahren beobachtete Zurückhaltung der Abnehmer im Einkaufe von Juwelenbijouterien allmählich zu dem Bedürfnisse geführt hatte, die Warenlager wieder zu vervollständigen. Ein Preisrückgang ist in absehbarer Zeit wohl ausgeschlossen. Das Ausland erwies sich ebenfalls aufnahmefähiger für seine Juwelenbijouterie; nur Holland und England bildeten Ausnahmen. Das Geschäft in goldenen Ketten war im Berichtsjahre befriedigend. Für die Fabrikation von Silberwaren vermochte das Berichtsjahr den erwarteten und für andere Fabrikationszweige auch eingetretenen Aufschwung nicht zu erbringen infolge der Steigerung des Silberpreises. Für den Juwelenhandel ergab das Berichtsjahr eine erfreuliche Besserung des inländischen Absatzes. Die Preise für alle Arten Perlen, Farbsteine und Brillanten hielten sich hoch.

-y. **Dividendenvorschläge:** Kredit- und Diskonto-Verein E. G. m. b. H. in Sorau (N.-L.) 6 % (w. in den letzten 10 Vorjahren). — Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig 42 %. — Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken 12 % (i. V. 9 %). — Rheinisch-Westfälische Sprengstoff Akt.-Ges., Köln, 10 % (8¼ % i. V.)

-y. **Hannoversche Lebensversicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit.** Das Vermögen der Anstalt ist um 1 070 776 *M.* angewachsen auf 19 479 270 *M.* Der Ueberschuß aus dem Jahre 1903 beträgt 300 012 *M.* Hiervon stehen nach Abzug der auf die Reservefonds entfallenden Beträge für die Dividendenverteilung an die Versicherten 192 472 *M.* zur Verfügung. Die in dem Berichtsjahre fällig gewordenen Versicherungssummen betrugen 1 292 025 *M.* Seit dem Bestehen der Anstalt sind insgesamt 27 076 592 *M.* für fällig gewordene Versicherungssummen zur Auszahlung gekommen. Der Vorstand teilte hierzu mit, daß das erste Quartal 1904 wieder einen erheblichen Geschäftszuwachs gebracht habe.

-y. **Direktion der Diskonto-Gesellschaft.** Nom. 20 Mill. *M.* neuer Kommanditanteile des Instituts sind zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden. Das Kommandit-Kapital der Diskonto-Gesellschaft wird dadurch auf 170 Mill. *M.* erhöht.

-y. Vom **internationalen Kupfermarkt** ist zu berichten, daß der Begehr etwas abgeflaut hat und muß die herrschende Tendenz als eine weichende bezeichnet werden. Die letzten statistischen Ausmachungen können nicht dazu dienen, die Hoffnungen der Haussierer zu beleben, da die Verschiffungen von Plätzen außerhalb der Vereinigten Staaten sich nicht unansehnlich gehoben haben. Außerdem sind die ziemlich geringen Schwankungen des sichtbaren Vorrates in Europa keineswegs geeignet, einen Einfluß auf die Marktbewegungen auszuüben. Bedeutsam für die Lage des allgemeinen Marktes ist die ersichtliche Verringerung der amerikanischen Kupferausfuhr. Die Konsumenten in Amerika sind noch gute Käufer von elektrolytischem Kupfer. Europa ist in Amerika letzthin nur als recht mäßiger Käufer aufgetreten.

-y. **Dividendenfestsetzungen:** Maschinenfabrik Buckau A.-G. 3%. — Metallwerke A.-G. vorm. Lockau u. Steffen 7%. — Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Eintracht, Tiefbau bei Steele a. d. Ruhr 125 Mk. pro Kux 1. Quartal 1904. — Aktien-Gesellschaft Schäffer u. Walker 1%. — Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation 8%. — Ludwigshafener Walzmühle 10 %. — Silesia, Verein chemischer Fabriken 9%.

-y. **Nauendorf-Gerlebogker Eisenbahn Akt.-Ges.** Einnahme pro Monat März: Personen 1000 *M.* (950 *M.*), Güter 4690 *M.* (3540 *M.*). Sonstige Einnahmen 1050 *M.* Gesamt-Jahreseinnahme April-März 102 623 *M.* (104 089 *M.*).

-y. Nach einer Meldung der „B. B.-Z." wurde die Aufmerksamkeit der Börse am 27. cr. u. a. durch eine Nachricht in Anspruch genommen, wonach bei einer bekannten angesehenen Industrie-Firma Westfalens im Wechselverkehr Unregelmäßigkeiten konstatiert worden sein sollen.

-y. Die „B. B.-Z." meldet: Vor einigen Tagen vollzog sich eine Steigerung in den Aktien der Akt.-Ges. Kirchner u. Co., die angeblich auf ein günstiges Dividendenerträgnis zurückgeführt wurde. Demgegenüber hören wir, daß für das laufende Geschäftsjahr auf eine nur geringfügige Dividende zu rechnen sein dürfte, wenn überhaupt eine solche zur Verteilung gelangen sollte.

-y. Die Beschäftigung der dem **Verbande deutscher Feinblechwalzwerke G. m. b. H.** angehörenden Werke bleibt der „Rhein.-W. Ztg." zufolge befriedigend. Die eingehenden Aufträge decken die Produktion der Werke. Im Ausland macht sich die belgische Konkurrenz fühlbar, und auch Ostsibirien und Japan haben ihre Bestellungen sistiert. Sofern der Inlandsbedarf anhält, wird der Exportausfall weniger empfunden werden. Unterhandlungen mit noch außenstehenden Werken werden fortgesetzt. Nach Regelung der Stahlwerkverbandsfrage werden die Outsiders zum Anschluß geneigter sein.

-y. Die österreichische Regierung hat zu der **Fusion Böhmische Montangesellschaft—Rudolphshütte** ihre Zustimmung erteilt.

-y. Wie das Komitee der **Transvaalbahn-Aktien-Schutzvereinigung** mitteilt, sind nunmehr nach England die Deklarationen über rund 2400 Stück Aktien als erster Posten gesandt worden. Um dies zu erreichen, war eine außerordentlich schwierige und umfangreiche Arbeit erforderlich. Das Komitee richtet an die Interessenten, insbesondere diejenigen, die seinerzeit Aktien zwecks Beitritts zur Schutzvereinigung eingereicht haben, die Bitte, es nach Möglichkeit in seiner weiteren Arbeit zu unterstützen.

-y. Die **Hamburger Finanz-Deputation** schreibt Offerten aus für eine 40 Millionen-Anleihe zu 3½ % oder eine 44 Millionen-Anleihe zu 3 %.

-y. Man schreibt aus Wien: Auf die Chancen, die sich den Stammaktien der **Prag-Duxer Bahn** nach Komplettierung des Reservefonds eröffnen, ist wiederholt hingewiesen. Jetzt steigen die Aktien, weil der Reingewinn des Jahres 1903 über die 4 %ige Verzinsung der Prioritäts- und Stammaktien, über die Aktien-Tilgungsquote und die Tantième noch einen Ueberschuß von 172 784 Kr. enthält. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vorschlagen, 121 050 Kr. dem Reservefonds zuzuweisen. Dadurch steigt er auf 1 282 654 Kr. Nach den zwischen der Gesellschaft und der Regierung bestehenden Abmachungen sind die Ueberschüsse der Stammaktien über die 4 %ige Dividende insolange dem Reservefonds zuzuweisen, als dieser nicht die Höhe von 1,2 Millionen Kronen erreicht hat. Ist der Reservefonds bei dieser Höhe angelangt, so können weitere Dotierungen eingestellt und die Ueberschüsse für Aufbesserung der Dividende der Stammaktien verwendet werden.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 28. April. **Butter.** (Mitgeteilt von **Gebrüder Rößler**, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die vergangene Woche brachte ein unregelmäßiges Geschäft. Tage mit flottem Absatz wechselten mit solchen, an denen die Nachfrage recht still war. Im allgemeinen kann aber von einer Besserung gesprochen werden, so daß alle Eingänge geräumt werden konnten.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter		106—108 *M.*
I	do.	100—105 *M.*
II	do.	95—99 *M.*

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 28. April.

Auftrieb: 113 Rinder, und zwar: 39 Ochsen, 3 Kalben, 37 Kühe, 34 Bullen; 844 Kälber; 352 Stück Schafvieh; 1356 Schweine; zusammen 2665 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	68
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	67
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	63
	3) gering genährte	—	58
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	51	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	48	—
	3) geringe Saugkälber	42	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	34	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	52
	2) fleischige	—	48
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	42
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verlauf:

Verlauf	Geschäftsgang
77 Rinder, und zwar 17 Ochsen, 2 Kalben, 37 Kühe, 27 Bullen	langsam
842 Kälber	mittelmäßig
207 Schafe	langsam
1348 Schweine	mittelmäßig

Zuckerberichte.

Halle a. S., 29. April.

Rohzucker.

Der Verkehr an unserem Rohzuckermarkte war in dieser Berichtswoche ein recht reger. Raffinerien bekundeten bei dem besseren Absatz von Granulated gutes Interesse; es entwickelte sich ein sehr lebhaftes Geschäft und bewilligten Käufer successive höhere Preise, so daß sich der Wertstand am Schluß der Woche ca. 25—30 ₰ für den Zentner gegen die Vorwoche höher stellt. Die Umsätze belaufen sich auf ca. 140 000 Ztr. Nachprodukte waren vereinzelt angeboten und fanden in gleicher Weise höhere Bewertung. Neue Ernte fand ebenfalls zu höheren Preisen gute Beachtung, so daß zahlreiche Offerten zu erhöhten Forderungen Aufnahme finden konnten.

Rend. 88 % excl. 8,40—8,70 *M.*, Nachprodukte 75 % Rend. excl. 6,80—7,00 *M.* pro 50 kg.

Magdeburg, den 29. April 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,50—8,70. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,85—7,05. }

Wochenumsatz: 649 000 Ztr. Vorräte: 3 211 000 Ztr.

Brotraffinade I. ohne Faß 18,25—18,37.
Krystallzucker I. mit Sack 18,20.
Gem. Raffinade mit Sack 18,20.
Gem. Melis mit Sack 17,70—17,82.
Tendenz: stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per April 17,55G, 17,70B.	Okt.-Dez. 18,10G, 18,20B.
Mai 17,65G, 17,70B, 17,65bz.	Jan.-März 18,35G, 18,45B.
Aug. 18,05G, 18,10B, 18,10bz.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 29. April 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 17,55.	Okt. 18,15.	Tendenz: stetig.
Mai 17,70.	Dez. 18,15.	
Aug. 18,10.	März 18,45.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 29. April.

Weizen Mai 170,50 *M.*, Juli 171,00 *M.*, Septbr. 168,75 *M.* Tendenz: behauptet.
Roggen Mai 133,75 *M.*, Juli 137,00 *M.*, Septbr. 137,00 *M.* Tendenz: matter.
Hafer Mai 122,50 *M.*, Juli 127,75 *M.* Tendenz: flau.
Mais Mai 109,75 *M.*, Juli 108,00 *M.* Tendenz: matt.
Rüböl Mai 42,60 *M.*, Oktober 44,10 *M.* Tendenz: behauptet.
Spiritus, 100 l 70er loko —,— *M.*

Börse von Berlin vom 29. April.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die gestern in Erscheinung getretenen Realisierungen wirkten heute bei Eröffnung nach, zumal die vorherrschende Geschäftsstille drückte. Die Reuter-Meldung aus Shanghai, daß dort das Gerücht gehe, die Russen hätten am Jalu eine Niederlage erlitten, trug mit zur schwachen Tendenz bei. Banken um Bruchteile gegen gestern abweichend. Im Montanaktienmarkt Kohlenaktien gedrückt, Eisenaktien schwach; Dortmunder 84,75 um 1 Prozent niedriger, desgleichen Rhein. Stahl. Im freien Verkehr Hasper 204 um 8¾ Proz. gegen gestern niedriger, angeblich auf unbefriedigende Dividenden-Schätzung. Fondsmarkt in heimischen Anlagen träge, fremde schwächer. Bahnen behauptet, Amerikaner schwächer. Schiffahrtsaktien behauptet. Im späteren Verlauf Banken ruhig, der Gesamtverkehr auf die westlichen Börsen abwartend. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde Montanwerte weiter nachgebend, Eisenaktien schwach auf ungünstigen amerikanischen Bericht, daß der Eisenmarkt träger und schwächer liegt, bei weniger günstigen Aussichten. Banken lustlos, Bahnen unverändert, Fonds stetig. Nachher Banken schwankend, Kanada-Pacific etwas anziehend. Privat-Diskont 2⅞ Proz.

Preisnotierungen für Kuxe am 29. April.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2375	2450	Beudte	390	400
Friedlicher Nachbar	7525	7575	Bernhardshall	—,—	825
König Ludwig	23400	24000	Beienrode	5825	5875
Cons. Nordiels	940	985	Burbach	7400	7475
Schürbank & Charl.	1860	1890	Carlsfund	5350	5400
Siebenplaneten	—,—	3525	Einie La. A.	—,—	—,—
Tremonia	3250	3300	Friedrichshall	1540	1550
			Glückauf-Sondershausen	12800	13100
Erz-Kuxe.			Hansa-Silberberg	—,—	160
			Hedwigsburg	8000	8050
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	2925	2950
Glückauf b. Neviges	430	440	Johannashall	4150	4200
Viktoria	1560	1600	Ronnenberg A.-G.	1330	1345
Wildberg	1975	2000	Schlüssel-Salzgitter-Aktien	350	375
			Wilhelmshall	9550	9650

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstrasse 10, **Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.** An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Goldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 29. April
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101,80bz.G
do.	3½	versch.	do.	101,80bz.G
do.	3	do.	do.	89,90bz.
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101,70bz.
do.	3½	1./4/10	do.	101,90bz.G
do.	3	do.	10000—100	90,60bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,?0bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	88,30bz.G
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,50bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	do.	103,25bz.G
do.	3½	do.	do.	99,70bz.G
do.	3	do.	do.	88,30bz.G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,80bz.
do.	3	do.	do.	88,30bz.
Hallesche St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	—,—
do. do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,25bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Zinstermin	Größe der Stücke	
Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	34,10bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	45,40bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	42,00bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	—,—
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	—,—
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	—,—
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	—,—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99,60bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	87,20bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	91,60bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	74,00bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	do.	408	84,50bz.G
do. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98,00bz.

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	165,00bz.
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	119,25bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	200,90bz.
Oest.-Ung. Staatsb. ult.	5⅗	—	i. 1/7 03	500 Fr.	138,00bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	—	1./1	do.	14,00bz.
Warschau-Wiener	7,40	—	t. 1/7 03	100 Rub.	162,00bz.B

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	5	5½	t. 1/7 03	1000 $	116,20bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./7 03 i. D. 68	5000-500 Lire	—,—
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	104,70bz.B
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	47,50bz.G

Bank-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	158,90bz.G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	88,75bz.
do. Handelsges.	7½	8°	do.	1000. 500	153,25bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	121,80bz.G
Com.- u. Disk.-Bank.	6	6°	do.	1000. 300	120,10bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	138,00bz.B
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	—,—
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	216,30bz.G
do. Genossensch.-B.	0°	4°	1./7	1200. 600	101,75bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	184,60bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	154,00bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	141,25bz.B
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	174,30bz.G
Magdeb. Bankverein.	6⅔	7°	do.	1200. 600	130,50bz.G
do. Privatbank.	3½	4°	do.	1500	100,10bz.B
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	113,50bz.G
Nationalbank f. Dtschl.	5	5°	do.	1200. 300	121,75bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	201,50bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	145,25bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	191,00bz.B
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	153,25bz.G
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	116,40bz.
Sächsische Bank	5	6	do.	600	133,00bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	148,60bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	141,25bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	107,20bz.
Norddeutscher Lloyd.	0	6	do.	do.	105,40bz.
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	219,50bz.B
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	103,75bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	294,00bz.
Allgem. Elektr.-Ges.	8	8	1./7	do.	215,25bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	97,30bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	82,75bz.
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	194,00bz.B
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	203,50bz.G
do. Elektr. Werke	7¾	9	1./7	1000. 500	200,50bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	229,50bz.G
Bismarckhütte	10	11	do.	1000. 600	256,00bz.
Bochumer Gußstahl	7	7	do.	1500. 300	192,25bz.
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	193,75bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	89,00bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	—	do.	300	137,00bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	408,25bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	15	12	1./7	300	236,50bz.
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	207,25bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	34,25bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	89,25bz.
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	241,00bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	—	2	1./7	1500	84,10bz.G
Dynamit-Trust	9	7½	1./5	10 £	170,00bz.
Eilenburg, Kattun	4	5	1./6	300	96,00bz.G
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	246,50bz.G
Eschweiler Bergw.	16	14	1./7	15. 12. 300	252,00bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	0	do.	1200. 600	114,75bz.
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	5	4	do.	1000	199,50bz.
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	209,50bz.G
Georg-Marienhütte	2	3	1./7	1000. 750	110,00bz.B
do. do. St.-Pr.	5	6	do.	1500. 300	128,00bz.
Glauziger Zuckerfabr.	2½	6⅔	1./6	600	115,90bz.G
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	118,10bz.G
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	269,00bz.G
Hann. Bauges.	1½	4	1./1.	500	90,75bz.G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	20	1./7	500. 300	345,25bz.G
Harpener Bergbau	10	10	do.	1200.1000.600	196,25bz.G
Hartm. Maschinenfab.	2½	0	do.	1200. 600	115,75bz.
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	111,75bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	196,00bz.G
Hildebrandt, Mühlen	4¾	10	1./7	1000	169,50bz.
Hörder Bergw. La. A	6	4°	do.	do.	144,00bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	0	8	1./7	1500	209,00bz.G
Huldschinsky	0	3	do.	1000	123,40bz.
KaliwerkeAschersleben	10	10°	1./1	do.	—,—
Kattowitzer Bergbau.	12	11	1./4	do.	209,10bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	412,00bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	228,00bz.
Körbisdorf. Zuckerfab.	4	8	1./4	200 Tlr.	118,75bz.G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	10	22	1./7	1000	328,00bz.
Laurahütte	10	11	1./7	200	240,70bz.
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	109,90bz.G
Leopoldshall	1	2	1./7	600. 300	69,30bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	256,25bz.
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	—,—
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	96,10bz.
Mend & Schwert St.-P.	0	2	1./7	1000	98,25bz.B
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	149,40bz.
Niederl. Kohlenw.	8	8	1./4	1000. 500	95,25bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	144,60bz.
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	106,25bz.
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	135,50bz.G
Orenstein & Koppel	6	—	do.	do.	151,00bz.
Phönix Bergw.-A.	0	8	1./7	1200. 600	161,75bz.G
Rhein.-Nassau	6	18°	1./1	1500. 300	256,10bz.
Rhein. Stahlwerke	5	8	1./7	1200.1000.600	182,00bz.
Riebeck Montanw.	12	12½	1./4	1000	215,00bz.G
Rombacher Hütte	5	8	1./7	do.	192,00bz.G
Rositzer Braunkohlen.	14	15	do.	1000. 600	218,00bz.G
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	144,00bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	95,25bz.G
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	109,00bz.G
Sangerhäuser Masch.	5	8|4	1./10	1000. 300	183,00bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	1000	300,25bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	—,—
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	105,90bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	161,25bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	244,10bz.
Staßf. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	140,80bz.G
Stobwasser Lit. B	5	0	1./4	1500	78,50bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	155,75bz.
Sudenburger Masch.	0	—	do.	1000	94,00bz.
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	81,75bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	—,—
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	134,25bz.G
Westeregelner Alkali.	17	—	do.	do.	231,50bz.G
Westf. Draht-Ind.	9	8	1./7	200 Tlr.	155,75bz.G
Wittener Gußstahl	7	4	do.	1000. 500	156,50bz.G
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	61,00bz.G
Wurm-Revier	8½	8	1./7	1200. 600	141,00bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	185,00bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2⅞ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,10bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81,20bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,30bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,15bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,42,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,31,5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,35bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85,25bz.G

Schluß-Kurse.

Tendenz: Fester.

Kreditaktien	201,90
Berl. Handelsgesellschaft	153,25
Darmstädter Bank	138,50
Deutsche Bank	217,00
Diskonto-Kommandit	184,70
Dresdner Bank	156,25
Nationalbank für Deutschland	122,00
Franzosen	138,10
Lombarden	13,90
Italien. Mittelmeerbahn	88,20
3% Reichsanleihe	89,70
Bochumer Gußstahl	191,75
Deutsch-Luxemb. B.-A.	89,25
Dortmunder Union-C.	84,50
Laurahütte	241,25
Konsolidation	408,00
Gelsenkirchener Bergwerk	209,75
Harpener	196,40
Große Berl. Straßenbahn	201,10
Hamburger Packetfahrt	107,30
Norddeutscher Lloyd	105,40
Dynamit-Trust	166,60

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0007

Hôtel
und Wein-Restaurant
Tulpe.
Diners 1,25, 2,00—3,00,
Soupers 2,00 Mk.
Grosse Krebse.
(5872

Stadttheater in Halle S.

Freitag, den 29. April 1904:
221. Ab.-V. 1. Viert. Beamtenk. giltig.

Glück im Winkel.

Personen:
Wiedemann, Rektor einer Gemeinde-Mittelschule . . . J. Heinz.
Elisabeth, seine Frau J. Ravenau.
Helene | seine Kinder R. Gellert.
Fritz | aus L. Müller.
Emil | erster Ehe R. Thurm.
Freiherr von Röcknitz auf Witzlingen . E. Landerer a. G. a. E.
Bettina, seine Frau M. Adolphi.
Dr. Orb, Kreisschulinspektor . . . . Nonnenbruch.
Frau Orb . . . . E. Rosen.
Dangel, zweiter Lehrer Kaufmann.
Fräulein Göhre, Lehrerin . . . . R. Pflüger.
Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann . A. Amberg.
Ende 10¼ Uhr. [6689

Sonnabend, den 30. April
222. Ab.-Vorst. 2. V. Beamtenk. ung.
Zum Besten des Frauen-Schiller-Verbandes:
Prolog. Hierauf: Kabale u. Liebe.
Sonntag 3½ U.: Zu volkstüml. Pr.
Zapfenstreich.
7½ Uhr: **Der Hüttenbesitzer.**
Montag: **Minna von Barnhelm.**

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.
Vorletzte Vorstellung.
Die märchenhafte Ausstattungs-Idylle [6684
Waldeszauber.
Die unübertreffliche Elite-
Laares-Truppe.
Der geniale
Bachus Jacoby.
Die phänomenalen
Brothers Seral.
Die brillante
Marion Siega.
Die reizenden
vier Meteors.
Die entzückende
Rozsika v. Uhornay.
Die urkomischen Exzentriks
Manzoni und Nataline.
Der Sensationsfilm:
Barnum's Reisekoffer.

Apollo-Theater.

Direktion **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Auf vielseitigen Wunsch des verehrl. Publikums
Freitag, den 29. April:
Nichtrauch-Abend.
Ganz Halle
spricht,
ganz Halle
lacht,
ganz Halle [6688
jubelt
über den unverwüstlichen, famosen Komiker
Hartstein
in den tollen Burlesken
8½ Uhr:
„Der **Nihilist**".
10 Uhr:
„Ein **Nachtasyl**"

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 30. April 1904.
Leipzig (Neues Theater): Macbeth.
Leipzig (Altes Theater): Der Sühneprinz.
Weimar (Hof-Theater): Der Barbier von Sevilla.

Erste elektrisch eingerichtete

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

☛ Einzige patentierte Anlage mit Gasheizung am Platze. ☚

Vorzüge: Elektrischer Kraftantrieb sowie Gasheizung verbürgt gründlichste, schonendste und zuverlässigste Reinigung. **Wie neu!** [6729

Gr. Märkerstrasse 17.

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.
Ab 1. Mai cr. Große Ab 1. Mai cr.
Internationale
Ringkampf-Konkurrenz
der ersten Ringkämpfer der Welt [6713
um die Meisterschaft der Provinz Sachsen.
3000 Mk. Prämie 3000 Mk.
Außerdem das große Variété-Programm.

Saalschlossbrauerei.

Vornehmes Gartenlokal.
Diners von 12—3 Uhr.
6687] **F. Winkler.**

Gartenmöbel-Ausstellung
Rensch-Passage, Poststr. 4. 6528

Welt-Panorama, Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffnet von 2—10 Uhr. [6590
Süd-See, Molukken, Neu-Guinea, Bismarck-Archipel u. s. w.

Bin von meiner Reise zurück. [6716
Prof. **Dr. Leser.**

Impfe
jeden Mittwoch und Sonnabend 3—4 Uhr. [6683
Dr. Nesse,
Augustastrasse 21, I.

Benkenstein's Akademisches Musik-Institut
spez. f. Klavierspiel u. Gesang.
Bismarckstraße 6, part.
Vollständige Ausbild. bis zur künstlerischen Vollendung.
Nur Einzelunterricht.
Eintritt jederzeit. [6730

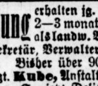
Neuheiten in: [5710
Biskuits
empf. **Joh. Mitlacher,**
Poststr. 11.

Neue
Schlachtenbilder
vom Russisch-Japanischen Krieg und Herero-Aufstand sind eingetroffen. [6744
Für **Wiederverkäufer** und im einzelnen **billigste Bezugsquelle.**
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Korb- und Kinderwagenhandlung im Hause **Hotel „Stadt Berlin"**, obere Leipzigerstraße 45,
großes Spezialgeschäft in **Kinderwagen**, erhielt Sendung in neuen Mustern u. Farben bei sehr billigen Preisen von 15 bis 60 Mk.
6723] **C. Nesse.**

Beliebtes Hausgetränk ist Apfelblümchen,
alkoholfreier Apfelsaft,
1/1 Fl. 40 Pf., 1/2 Fl. 20 Pf., 10/1 oder 20/2 Fl. 3,75 Mk.
liefert [6717
Gustav Bauer, Unterberg 7.
Niederlage f. alkoholfreie Weine u. gesundheitl. Nahrungsmittel.
Ecke Weidenplan.

Wer bei
Otto Knoll,
Leipzigerstr. 36
Herrenkleider
gleichviel ob fertig oder nach **Maß kauft,** ist sicher zufrieden. Alle Sachen sind aus **nur besten Stoffen** mit gutem Futter sauber u. elegant hergestellt u. haben großstädtischen Schnitt.
☛ Gut und preiswert ist Geschäftsprinzip. ☚ [6633
Rabatt-Marken.

Die besten und billigsten  von Mk. 58 an 2 u. 5 Jahre Garantie.
Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) No 50
Vertreter an allen Orten gesucht!
Katalog an Jedermann gratis und franko.
(6471)

Personen, die verlangt werden.

Stellung erhalten jg. Leute nach 2—3 monatl. Ausbild. als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher über 900 Beamte verlangt. **Kube,** Anstaltsvorsteher, **Halle a. S.,** jetzt Delitzscherstr. 1.
(6041)

Weingroßhandlung am Rhein und Mosel sucht [6079
Vertreter
gegen hohe Provision. Gefl. Off. unter **D. O. 1833** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Agentges. a. jed. Ortz. Verk. u. Zigarr. Vergüt. ev. Mk. 250 mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**
[6395]

Ein 14—15jähriger **Schreibgehilfe wird gesucht.** Schriftliche Meldungen sind zu richten an die **Ortskrankenkasse, Gr. Steinstraße 20.** [6668

Grube von der Heydt bei Ammendorf.
Häuer und Förderleute
werden eingestellt. [6373

Suche zum 1. Juli d. Js. event. früher für meine Herde von 400 Zuchtschafen einen brauchbaren, erfahrenen, nüchternen
Schäfer.
H. Wurm, [6735
Drosa bei Wulfen (Anhalt).

Wegen Erkrankung meiner jetzigen suche ich **sofort** eine jüngere
Wirtschafterin
auf 4 Wochen als Vertretung, doch kann hierauf auch eine definitive Anstellung erfolgen. [6736
Frau A. Boerl,
Rttgt. Stedten, Bez. Halle a. S.

Wir suchen zum sofortigen Antritt, also per 1. Mai, mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt. Gefl. Off. mit Gehalt u. Bild erbeten an
Grimmaer Warenhaus,
Grimma. [6678

Suche zum baldigen Antritt eine erfahrene ältere
Köchin
oder **Wirtschafterin** für großen Landhaushalt ohne Molkerei und Leutebeköstigung. [6664
Frau **Agnes Baentsch, Quedlinburg,** Klostergut St. Wiperti.

Suche für sofort **tüchtige Dame**
zur **Versorgung meiner Kinder und Leitung des Haushaltes.** Gefl. Off. unter **U. f. 4237** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**
[6707]

Landwirtschafterin. u. Scholarin., Köchinnen, Jungf., Stubenmädch., Mädchen f. Küche u. Haus, sowie bess. weibl. Dienstpers. jed. Branche wird zu jed. Zeit gesucht u. empfohl. durch Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80. Telephon 2618. [6725

Personen, die sich anbieten.

Oekonomen-Tochter **sucht Lehrstelle auf Gut** unentgeltlich. Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 9. [6714

Eine **selbständige Oekonomie-Wirtschafterin sucht** auf Ritterg. oder größ. Gut sofort oder später **Stellung.** Dieselbe ist in der feinen Küche erfahren. Off. unter **H. K. 100** an die Exped. des „Bote v. d. Schnauder", Meuselwitz, S.-A. [6687

Vermietungen.

In meinem Hause **Leipzigerstraße 8** ist die [6458
II. Etage,
6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad und reichliches Zubehör, **sofort oder später zu vermieten,** Preis 800 Mk. **August Apelt.**

Martinsberg 16
II. Etg., 1100 Mk., per 1. Juli oder Oktober zu vermieten. [6318

Sofort zu vermieten:
Nikolaistraße 6 Laden mit Kontor, Niederlage, Pferdestall, Remise, ev. mit Wohnung. [5187

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Meckelstr. 23, I.
[6698]

Geldverkehr.

Kassengelder zu 4%
habe an **II. Stelle auf Landgüter** bis zum **50fachen Grdst.-Reinertrag** unkündbar jederzeit **auszuleihen.** [5852
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

155000 Mk.,
welche uns am 1. Juli cr. zurückgezahlt werden, sind sofort anderweitig auf erste mündelsichere Hypothek, ev. in geteiltem Betrage **zu vergeben.** [6628
Gesuche werden sub **Z. v. 485** an die Exped. d. Ztg. erbeten

20000 Mk.
I. mündelsichere Hypothek zu 4% auf einz. Gasthof in gr. Kirchdorfe, 10 Min. von Bahnstation, **gesucht;** letzter Kaufpreis 50000 Mk.
Rich. Goldhahn, [6708
Leipzig, Petersstraße 37.

800000 Mk.
sollen auf Acker von 3½% an **dauernd ausgeliehen werden**
2. Stelle zu günstigsten Bedingungen.
Anträge erbittet [5344
B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Auf ein im besten baulichen Zustande befindliches Geschäfts- und Wohnhaus, Feuerversicherung 45000 Mk., wird eine 2. Hypothek von [6393
10000 Mk.,
nach **25000 Mk. stehend,** zu **4½—5% von pünktl. Zahler gesucht. Gefl. Off. u. B. n. 4138 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Eine Verwaltung beabsichtigt
800000 Mk.
auf Ackersicherheit von 3½% an, ev. auch II. Stelle, darzuleihen. Offerten erbeten unter **P. K. 3 postlagernd Merseburg.** [5145

Geld f. Offiz., höh. Beamte, Gutsbesitzer, Industrielle a. Schuldschein. **J. Bein,** Berlin, Grimmstr. 30.
[6712]

Beerdigungsanstalt
C. Thielicke, Tischlermeister,
Gr. Steinstr. 63, gegründet 1861, empfiehlt sich bei vorkommenden Trauerfällen, Uebernahme ganzer Beerdigungen zu billigsten Preisen.
(6741)

Medizinal-Tokayer
6722] per Fl. 1,75, 3 Fl. 4,80.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 Prozent Rabatt.

Licht-Bäder 1,50 Mk. Abonn.-Preis.
Helios-Bad,
Leipzigerstr. 30.
Dampf-, Sol-, Moor-, Loh-, Kohlensäure-Kur-Bäder, Massage ꝛc. [6398

Danksagung.

Glücklich von Herrn Geheimrat Prof. v. Bramann-Halle a. S. aus seiner Privatklinik als vom schweren Brustkrebsleiden geheilt entlassen, ohne dessen sichere und schnelle Hülfe ich nicht mehr zu den Lebenden zählte oder doch eines schrecklichen Leidens erliegen mußte, drängt es mich, öffentlich meinen Dank auszusprechen.
Möge Gott meinen lieben Lebensretter schützen zur Freude seiner Familie und zum Segen der leidenden Menschheit. Dies wünscht von Herzen
Calbe a. S., d. 20. April 1904.
6733] **Pauline Senne.**

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Gottes Güte schenkte uns heute einen gesunden **Jungen.** Dies zeigen hocherfreut an [6724
Hilfsprediger **Deissner und Frau**
Rena geb. Fehlhauer.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau und Mutter von allen Seiten in überaus reichem Maße erfahren haben, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. [6737
Niemberg, den 29. April 1904.
Karl Hörhold und Familie.

Verlobt: Frl. Else Dittrich mit Herrn Rittergutspächter Hans Garcke (Thale a. H.—Wittgendorf). Frl. Elfriede Perl mit Herrn Dr. Willy Sturmann (Berlin). Frl. Alice Schück mit Hrn. Dr. Heinrich Zielenziger (Berlin).
Verehelicht: Herr Dr. phil. Oswald Bialon mit Frl. Hildegard Fussek (Breslau). Herr Konsistorialrat Karl Krüger mit Frl. Käthe Erwin (Magdeburg). Hr. Oberleutnant Eduard von Restorff mit Frl. Elisabeth von Schwichow (Berghof in Schl.).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungsassessor Dr. Walter (Itzehoe). Hrn. Oberlt. Kellermeister (Erbach). Hrn. Landgerichtsrat Emil Landau (Saarbrücken). — Eine Tochter: Hrn. Oberleutnant Tscharmann (Hannover). Hrn. Assessor H. Coenders (Köln). Hrn. Assessor Walther Pietsch (Königshütte).
Gestorben: Hr. Oberst a. D. Julius Dittlinger (Berlin). Herr Bergwerksdirektor Heinrich Kurth (Steele). Herr Udo von Kotze (Potsdam). Herr Geh. Baurat Karl Holtzheuer (Hannover). Herr Professor Albert Grün (Köln). Hrn. Amtsgerichtsrat Alfred Peck (Breslau). Hr. Lokomotivführer a. D. Reinhold Handreck (Dessau). Fr. Johanna Keller geb. von Moser (Groß-Ziethen). Frau Wwe. Louise Gembalski geb. Körner (Erfurt). Fr. Wwe. Dorothea Bude geb. Eckardt (Erfurt). Frau Minna Kühn geb. Balster (Naumburg).

Verlobungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Elli** mit dem Rittergutsbesitzer und Königl. Leutnant der Reserve des Husaren-Regiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg Herrn **Max Müller** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Wormsleben, im April 1904.
G. Wendenburg.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elli Wendenburg,** einzigen Tochter des Herrn Rittergutsbesitzer G. Wendenburg auf Wormsleben und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Olga geb. Wendenburg, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Rittergut Bornstedt-Neuglück, im April 1904.
6732] **M. Müller.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

⊙ **Merseburg,** 29. April. (Verschlechterung der Eisenbahnverbindungen.) Der neue Sommerfahrplan zeigt eine höchst bedauerliche Vernachlässigung von Merseburg und eine Verschlechterung der hiesigen Verkehrs-Verhältnisse, die sehr unliebsam empfunden werden muß. Hatte man früher durch einen Vorzug ab Halle vorm. 10 Uhr 10 Min. einen direkten Anschluß in Corbetha an den großen durchgehenden Schnellzug Berlin-München-Stuttgart, ab Berlin 8 Uhr, so ist diese Möglichkeit durch Späterlegung dieses Vorzuges, der jetzt in Halle 10 Uhr 45 Min. abgeht, ausgeschlossen. Der Schnellzug ist von hier aus nicht zu benutzen und die schnellste und beste Verbindung in die vielen Bäder (Kissingen 2c.) ist unerreichbar. Fast ebenso schlimm ist es für das zahlreiche Publikum, das bei den mannigfachen Behörden Termin hat, die in der überwiegenden Mehrzahl vor ½12 Uhr beginnen. Es muß nun bereits um 8 Uhr morgens hier eintreffen. Die Verlegung des früher sehr dankbar empfundenen Zuges ist von einschneidendster Bedeutung. — Ferner hält der willkommene D-Zug Nr. 5 nach Berlin in Merseburg, bisher 9 Uhr 14 Min. abends, nicht mehr. Hierdurch fehlt eine vorzügliche Verbindung von Thüringen und nach Berlin, die hier vielfach benutzt wurde. Wenn man den D-Zug nicht hätte belassen wollen, wäre vielleicht mit einem Vorzug bis Halle zu helfen gewesen. — Sehr unliebsam berührt auch der Wegfall des Zuges 211, an Merseburg 11 Uhr 57 Min., der für die Bewohner von Lützen und Umgegend eine gute Verbindung mit der Kreisstadt Merseburg war. Heute müssen sie eine Stunde in Corbetha liegen und erreichen Merseburg erst, wenn die Bureaus geschlossen sind. — Man hätte einer Stadt, in der so viele wichtige Behörden ihren Sitz haben, wohl bei Aufstellung des Fahrplanes mehr Wohlwollen entgegenbringen können.

— **Merseburg,** 29. April. (Krebse. — Retter Junge.) Unter Leitung des Obermeisters der hiesigen Fischerinnung, Herrn Dorias, wurden dieser Tage in der Saale oberhalb unserer Stadt drei Schock Krebse ausgesetzt, die der hiesigen Innung für einen neuen Krebszuchtversuch in der Saale vom Fischereiverein der Provinz Sachsen zur Verfügung gestellt worden sind. Nachdem schon verschiedene derartige Versuche, die vor Jahren gemacht wurden, ungünstig verliefen, darf man gespannt sein, welchen Erfolg der jetzige hat. — Als gestern nachmittag vor dem Grundstück kl. Sixtistraße 21 ein Mehlwagen hielt, machte sich der im Nachbarhause wohnende Knabe K. das eigenartige Vergnügen, Räucherkerzchen anzuzünden und die glühenden Spitzen vom Fenster aus auf die Pferde herabzuschleudern. Die wollene Decke des einen Pferdes geriet infolgedessen in Brand und ehe der Knecht, der gerade einen Sack Mehl nach dem Boden getragen hatte, hinzukam, war ein großes Loch in die Decke gebrannt und auch das Haar des Tieres zeigte an der Stelle die Wirkung des Feuers. Letzteres wurde schnell gelöscht und hierauf Anzeige erstattet.

= **Hettstedt,** 29. April. (Innung Mansfelder Bauhütte.) Am 26. d. Mts. fand in den oberen Räumen des hiesigen Ratskellers die mündliche Prüfung der Lehrlinge der Herren Maurer- und Zimmermeister Kirchberg, Dockhorn, Sehnert, Döltz von hier; Herrmann-Siersleben; Eckert-Pansfelde; Bode-Quenstedt; Eulenburg-Zabenstedt; Bernhardt-Meisdorf; Dietz-Burgörner; Rode-Ermsleben; Worch-Wippra aus den Ortschaften: Stangerode, Polleben, Augsdorf, Ermsleben, Molmerswende, Alterode, Welbsleben, Sylda, Quenstedt, Polleben, Ihlewitz, Zickeritz, Pfeiffhausen, Abendorf, Heiligenthal, Bösenburg, Molmeck, Meisdorf, Rotha, Arnstedt, Hettstedt, Bräunerode, Wippra und Braunschwende statt. Die Lehrlinge mußten ihre praktischen Leistungen vorzeigen, weiterhin erstreckte sich die Prüfung auch auf Maße und Gewichte und auf das Wissenwerteste aus der Arbeiterversicherung, sowie der Unfallverhütungsvorschriften. — Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Maurermeistern Ballin-Eisleben, Fuchs-Naundorf und den Zimmermeistern Schneidewind-Polleben und Worch jun.-Wippra.

— **Hettstedt,** 28. April. (Traurige Rückkehr.) Vor einigen Tagen erschien auf dem Stadtbureau ein alter Mann, dem man unschwer den gewesenen Militär ansah. Seine trotz des hohen Alters straffe Haltung, sein martialischer weißer Schnurrbart ließen das erkennen. Er kam, um den Verlust seiner Papiere zu melden und gab an, er sei der Freiherr Karl v. Flemming und befinde sich auf der Wanderschaft. Er will am 22. Oktober 1823 zu Strenz-Naundorf geboren sein. Sein Vater sei Major und seine Mutter eine Pastorentochter gewesen, seine beiden Brüder seien, wie er selbst, ebenfalls Offizier gewesen. Er behauptet, auf dem nahen Rittergute Walbeck als Verwalter gewesen zu sein und den Feldzug von 1870/71 als Rittmeister im 2. Garde-Ulanen-Regiment mitgemacht zu haben. Später nach seinem Abschied vom Militär sei er Versicherungsinspektor gewesen. Von hier aus wollte er seine Schritte nach Alsleben lenken, da er in dortiger Gegend noch einen Bekannten besitze.

— **Mansfeld,** 29. April. (Die älteste Einwohnerin) unserer Stadt, Frau Witwe Gröper, feierte vor kurzem ihren 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachte Musikdirektor Einbrodt der Greisin ein Ständchen.

g. **Döllnitz** (Saalkr.), 28. April. (Tödlicher Fall.) Die schon bejahrte und kränkliche Witwe Friedland hier hatte das Unglück, in ihrer bemitleidenswerten Lage noch aus dem Bett zu stürzen und sich, wie der ärztliche Befund ergab, einen doppelten Beinbruch und Hüftgelenkbruch zuzuziehen. Die Frau starb infolgedessen.

— **Delitzsch,** 28. April. (Vermessungs-Irrtum. — Stadtgraben.) Wie vor kurzem berichtet, wollte unsere Stadt gegen einen hiesigen Bauunternehmer einen Prozeß anstrengen. Derselbe hatte von der Kommune Bauland gekauft und dasselbe auf Grund der Vermessungen des Katasteramtes bezahlt. Nachträglich stellte sich heraus, daß bei den Vermessungen ein Irrtum unterlaufen war, wodurch die Stadtgemeinde um einen Betrag von ca. 300 Mark geschädigt wurde. Der Bauunternehmer weigerte sich, eine Nachzahlung zu machen; jetzt, da der Prozeß beginnen sollte, hat er freiwillig die fragliche Summe nebst den Kosten gedeckt. — Unsere Stadt hat noch aus der „Wendenzeit" her einen „Stadtgraben", der den größten Teil unserer Altstadt umgibt. Jetzt haben unsere Stadtväter beschlossen, den nördlichen Teil desselben, den sogenannten kleinen Stadtgraben, als Schuttabladeplatz zu verwenden und so denselben allmählich zuzufüllen. In Bürgerkreisen ist man hierüber sehr erfreut; besonders im Sommer verbreitete der Graben zuweilen recht unangenehme Düfte. Spätere Anlagen werden unserer Stadt dann ein wesentlich freundlicheres Gepräge geben.

— **Zwochau,** 27. April. (Urnenfund.) Daß die hiesige Gegend schon in vorhistorischer Zeit, und zwar schon sehr früh, bewohnt gewesen sein muß, ergibt sich aus den hier wiederholt aufgefundenen, sehr alten Urnen, die nach der Schätzung Sachverständiger ein Alter von 8000—10 000 Jahren haben. Die in früheren Jahren aufgefundenen Urnen sind leider aus Unkenntnis sämtlich zerstört worden. Im vorigen Jahre wurden auf dem Acker des Schuhmachermstrs. Gustav Rabald hier zwei Urnen mit einer steinernen Pfeilspitze gefunden, die im Altertumsmuseum in Delitzsch aufbewahrt werden. In vergangener Woche hat Herr Rabald wiederum zwei Urnen mit fünf sehr feinen steinernen Messern gefunden, die in den Besitz von Leipziger Herren gelangt sind. Es liegt die Vermutung sehr nahe, daß der Fundort noch mehr so seltene Urnen und Beigaben birgt. Die Herren aus Leipzig wollen nächsten Sonnabend Ausgrabungen vornehmen. (Delitzscher Ztg.)

⩲ **Wittenberg,** 28. April. (Brückenbrand.) Gegen 4 Uhr heute nachmittag meldete unser Türmer Feuer in der Vorstadt. Die Lokomotive eines Zuges hatte mit verlorenen glühenden Kohlen den Bohlenbelag einer zwischen hier und Pratau stehenden Eisenbahn-Flutbrücke in Brand gesetzt. Eine ungeheure Menschenmasse strömte heraus, um bei ihrer Ankunft zu sehen, daß das unbedeutende Feuerchen bereits gelöscht war. Der Brückengeldeinnehmer auf der großen Elbbrücke, die auf dem Wege zur Brandstelle passiert werden muß, hat dabei aber ein unverhofftes Geschäft gemacht, da unzählige Radfahrer nach der Brandstelle fuhren, die natürlich ihre 3 Pfg. Brückgeld abladen mußten.

— **Naumburg,** 28. April. (Pistolenschießen.) Am 29., 30. und 31. Mai findet hier das vierte deutsche Pistolenschießen statt. Das Wettschießen beginnt am Sonntag, 29. Mai, um 11 Uhr.

— **Eisleben,** 28. April. (Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft.) Die Herren Hüttenmeister von Grabowski-Eisleben und Harald Scherer-Hettstedt haben Urlaub zu einer Studienreise nach Nordamerika erhalten und sind bereits auf dem Wege nach New-York. (Eisl. Tgbl.)

⊙ **Duderstadt,** 28. April. (Bei einem Brande) war die hiesige Freiwillige Feuerwehr gezwungen gewesen, einen Garten zu betreten, wodurch dem Gartenbesitzer ein Schaden in Höhe von ca. 30 Mk. erwachsen war. Nachdem die Stadt sich geweigert hatte, den Schaden zu ersetzen, klagte der Gartenbesitzer gegen den Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr auf Schadenersatz. Während zum großen Erstaunen in erster Instanz der Feuerwehrhauptmann zur Zahlung der Schadensumme verurteilt worden war, wurde der Kläger jetzt in dem Termine vor dem Landgericht Göttingen kostenpflichtig abgewiesen.

△ **Erfurt,** 29. April. (Der Bäckermeister und der Sabbat.) Der Bäckermeister Hucke versendet folgendes gedrucktes Zirkular: „Meiner geehrten Kundschaft mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab jeden Freitag abend bis Sonnabend abend mein Geschäft geschlossen halten werde. Der Grund ist folgender: Da jeder Mensch weiß, daß der Sabbat (Sonnabend) der siebente Tag, der von Gott eingesetzte Ruhetag ist, und ich die volle Ueberzeugung bekommen habe, daß nicht nur die Israeliten, sondern alle Menschen diesen Tag zu beobachten haben. Da der Sabbat nicht erst, wie viele glauben, auf dem Berge Sinai dem israelitischen Volke gegeben wurde, sondern der von Gott im Paradiese für alle Menschen eingesetzte Ruhetag ist, und ich als wahrer Christ gesonnen bin, meinen Glauben in der Tat zu beweisen. — Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen meinen aufrichtigen Dank sage, werde ich mich bemühen, auch fernerhin gute Backwaren pünktlich zu liefern. Hochachtungsvoll Paul Hucke, Bäckermeister."

W. **Erfurt,** 29. April. (Todessturz.) Der Arbeiter Heinrich Bode von hier, welcher am Mittwoch früh auf der Gisperslebener Chaussee vom Rade stürzte, ist vergangene Nacht infolge des erlittenen Schädelbruches im städtischen Krankenhause gestorben.

— **Loburg,** 28. April. (Feuer.) Heute früh gegen ½7 Uhr entstand hier Feuerlärm. Die neue Dampfschneidemühle des Herrn O. Flügge ging in Flammen auf. Hölzer, Bretter usw. verkohlten in größeren Posten und die Maschinen wurden so mitgenommen, daß sie wohl kaum wieder gebrauchsfähig werden. Die hart an die Brandstätte grenzende Bier- und Eisniederlage der Aktienbrauerei Magdeburg-Neustadt war durch ihre hohe massive Rückwand geschützt und wurde von der Feuerwehr gehalten. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

× **Aus dem Kreise Jerichow II,** 27. April. (Der Kreistag) hat letzthin 7000 Mk. für einen speziellen Entwurf zum Bau einer normalspurigen Kleinbahn von Schönhausen nach Sandau bewilligt, allerdings unter der Voraussetzung, daß der Landeshauptmann nach Bereisung der bezeichneten Strecke sich bereit erklärt, den Plan weiter zu verfolgen und die Bedingung der Verschmelzung mit der Bahn Genthin-Schönhausen vorläufig fallen läßt. Die Kleinbahnen Genthin-Schönhausen und Genthin-Milow werden für das laufende Geschäftsjahr voraussichtlich eine Dividende von 3½ v. H. ergeben (gegen 4 v. H. im Vorjahre).

— **Salzwedel,** 28. April. (Die Beschwerde der Bauern.) Der Schützenhaussaal in Lüchow sollte neugestrichen werden. In der Stadtverordnetenversammlung daselbst bemerkte der Bürgervorsteher, die Decke und die Wände seien deshalb so schwarz, weil die Bauern bei den Holzauktionen so ungeheuer rauchten. Darauf schreiben die „bannig" empörten Bauern an die „Kreiszeitung" in Lüchow folgenden für sich sprechenden Brief: „Vor eenigen Tag'n hebb'n wi in uns „Kreis-Zeitung" lest, dat sich een Börgervorsteher in de leßt Sitzung daröber upholt hat, dat wi Buern bi de Holzcksschonen in'n Schuttenhussaal so bannig smöken dähen und dat uns' Smökerei schuld daran sin soll, dat de Saal utsüht, as een Schapstall. Wi hebb'n uns dar bannig öwer argart. Ick mög mol fragen, off de Lüchower Herrens, wenn se ehr Schüttenfest fiern, to de wi ja as „unsre lieben Landsleute" immer inladen warden, oder wenn se Konzert oder Danzerei hebb'n, nich ok smöken? Oder lött de Damp von ehr Zegarren, de doch ok nich ümmer echte Havannas sünd, een anner Art Smutz an de Wänn'n trügg as de Buern-Zegarren? Un up'n Ratskeller, wo doch völ mehr Versammlungen sünd und ok düchtig smökt ward, süht de Saal dor nich so dreckig ut? Also war'n woll die Buern-Zegarren nich schuld an de Toständen im Schüttenhussaal sien. Mien Nahwer meener nülich, de Lüchower war'n nu woll bald besluten, dat de Buern, wenn se nach Lüchow woll'n, sick buten vor de Stadt Pampuschen antrecken mütten, damit se det Pflaster nich so sehr hart affpetten. Na, so slimm war't woll nich wer'n, abers nödig is dat nich, dat man sick daröber monkiert, wenn wi in städt'schen Lokalen smöken; — verköpen will'n de Lüchowschen doch de Zegarren, — aber smöken sall'n wir se nich in Stadt. Een von de „dumm'n Buern." —

— **Braunschweig,** 28. April. (Vom Schornstein gestürzt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag auf der Cellerstraße bei der Reparatur des Schornsteines der Meineckeschen Konservenfabrik. Zwei dort beschäftigte Arbeiter Thiele und Mörs stürzten aus einer Höhe von etwa 30 Metern herab. Ersterer war sofort tot, letzterer erlitt schwere innere Verletzungen und wurde nach dem herzoglichen Krankenhause gebracht.

— **Leipzig,** 28. April. (Tödlicher Fall.) Auf dem Freibergschen Neubau an der Ecke der Süd- und Hardenbergstraße fiel heute nachmittag beim Aufziehen von Fehlbodenbrettern ein Paket solcher Bretter aus der dritten Etage herab und einem untenstehenden Manne auf den Kopf. Der Unglückliche, dem der Schädel zerschmettert wurde, war sofort tot. Ob jemandem ein Verschulden an dem Unglücksfalle beigemessen werden kann, werden die Erörterungen ergeben.

— **Leipzig,** 28. April. (Aerzte und Kassen.) Schon wieder gibt ein Distriktsarzt, Dr. Otto Rautenberg, bekannt, daß er seine Tätigkeit bei der Kasse im Vorort Mockau eingestellt habe. Statt daß es den Kassen gelingt, die geforderte Zahl von Aerzten zusammenzubringen, bröckeln von den vorhandenen also immer mehr ab.

⊙ **Eisenach,** 29. April. (Der neue Herr Bürgermeister und die Maifeier.) Die für Eisenach geplante Maifeier der Sozialdemokraten, die in einem Festzug und einer Festrede des Reichs- und Landtagskandidaten Leber-Jena bestehen sollte, war im Gegensatz zu den Beschlüssen der Stadtoberhäupter der anderen größeren Orte des Großherzogtums von dem neuen Ersten Bürgermeister Schmieder, der natürlich freisinnig ist, erlaubt worden. Der großherzogliche Bezirksdirektor aber hat die Bürgermeistererlaubnis aufgehoben und die Feier verboten.

⊙ **Eisenach,** 28. April. (Der Kaiser) trifft nach neueren Dispositionen kommenden Mittwoch vormittags zum Besuch des großherzoglichen Paares auf der Wartburg ein. Er wird diesmal, den früheren Gepflogenheiten entgegen, nur kurze Zeit auf der Burg verweilen und von hier aus voraussichtlich nach Berlin reisen.

— **Unterneubrunn** (Sachs.-Mein.), 28. April. (Ungeheure Roheit.) In der hiesigen Glashütte gerieten die Glasmacher Strauß aus Schönau und Grimm aus Fehrenbach in Wortwechsel, in dessen Verlauf Grimm eine eiserne Glasmacherröhre, die er eben erst mit der glühenden Glasmasse in Berührung gebracht hatte, seinem Arbeitskollegen in den Unterleib stieß. Nach einigen Schmerzenstagen ist jetzt Strauß seinen Verletzungen erlegen. Er war der einzige Ernährer seiner alten und kranken Mutter.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Der russische Maler Wereschtschagin, der zusammen mit dem Admiral Makarow vor Port Arthur gefallen ist und der immer für reich gehalten wurde, hat nichts weiter hinterlassen, als ein Landhaus bei Petersburg und eine kleine Villa im Kaukasus. Seine langen Reisen und seine Ausstellungen kosteten ihm viel Geld, und überdies war er sehr freigebig. In seinem künstlerischen Nachlaß befindet sich neben einer Reihe von Studien ein einziges großes Gemälde, „Der Begräbnisplatz der Könige", das Wereschtschagin selbst auf 24 000 Mk. geschätzt hatte. Der Sohn des Künstlers, der große Anlagen zeigt, zeichnet und malt mit viel Talent, und hat vor zwei Jahren eine vorzügliche Büste von Napoleon modelliert.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Halle" 26. April 10 Uhr abends v. Lissabon n. Brasilien abgeg. „Llangibby", v. La Plata, 27. April 12½ Uhr nachm. a. d. Weser angek. „Oldenburg" 27. April in Colombo angek. „Hohenzollern" 27. April 8 Uhr abends in Gibraltar angek. „Schleswig" 27. April Ouessant passiert. „Brandenburg" 27. April Prawle Point passiert. „Prinz-Regent Luitpold" 28. April Hurst Castle passiert. „Prinzeß Alice" 28. April in Bremerhaven angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Hellas" 27. April in Vera Cruz angek. „Ambria", nach Ostasien, 27. April von Suez abgeg. „Prinz Sigismund" 27. April von Bahia abgeg. „Abessinia", von Ostasien, 27. April abends 9 Uhr v. Colombo abgeg. „Croatia", v. Westindien, 28. April Kap La Hague pass. „Segovia", nach Ostasien, 27. April abends 10 in Penang angek. „Pentaur", v. Nordbrasilien, 27. April abends 8 Uhr v. Havre abgeg. „Holsatia" 27. April v. Rio Grande do Sul nach Montevideo und Buenos Aires abgeg. „Belgravia", v. New-York, 27. April nachmittags 5 Uhr Dover pass. „Prinzessin Viktoria Luise" 27. April v. Algier abgeg. „Markomannia", n. Westindien, 27. April Ouessant Creach pass. „Sithonia", v. Ostasien, 27. April nachmittags Ouessant Creach pass. „Kobra", v. Genua, 27. April mittags 12 Uhr v. Barcelona abgeg. „Brisgavia", v. Ostasien, 27. April in Rangoon angek. „Andalusia", v. Ostasien, 27. April v. Port Said abgeg. „Cheruskia", n. Westindien, 26. April abends 11 Uhr in Antwerpen angek. „Prinz Joachim", n. Havanna u. Mexiko, 27. April morgens 4 Uhr Cuxhaven pass.

Gerichtszeitung.

— **Heiligenstadt,** 29. April. (In den Tod getrieben.) Wegen versuchter Erpressung ist am 6. November v. Js. von der Strafkammer in Heiligenstadt der Schuhmacher Karl Rudolph in Breitenworbis zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Für sein krankes Kind hatte der Arzt ein Rezept verschrieben und der Angeklagte hatte daraufhin aus der Apotheke eine Schachtel mit Pulvern erhalten. Als der Arzt die Schachtel sah, bemerkte er, daß Kalomel darauf stand. Die sofortige Untersuchung ergab aber, daß das Pulver nicht jenes starke Gift enthielt, sondern genau die Bestandteile des von ihm verschriebenen Mittels. Der Angeklagte ging nun zu dem Provisor M., der den Schreibfehler gemacht hatte und verlangte, daß er sich mit ihm abfinde. M. entschuldigte sich wegen seines Versehens und beteuerte, daß es sich lediglich um einen Schreibfehler handle. Rudolph bestand aber darauf, daß M. ihm eine Abfindung von 3—400 Mark zahle, sonst werde er die Sache anzeigen. Der unglückliche Apotheker beging darauf Selbstmord. Der Arzt Dr. H. äußerte in der Hauptverhandlung, M. habe sich nach seiner Ueberzeugung lediglich infolge der Androhung der Anzeige das Leben genommen. — Die Revision des Angeklagten wurde gestern vom Reichsgerichte verworfen, da angenommen werden könne, daß die Strafkammer sich der Ueberzeugung des Dr. H. angeschlossen habe.

— **Nordhausen,** 27. April. (Das Kind mit den 4000 Mk.) Auf ein Inserat in Nr. 21 der „Nordhäuser Zeitung", wonach ein $3^1/_2$ jähr. Kind gegen eine einmalige Vergütung von 4000 Mk. in Pflege gegeben werden sollte und weiter gesagt war, die Meldung hierzu postlagernd einzusenden und jeder Meldung 60 Pfg. beizufügen, meldeten sich ca. 100 Personen. Die Sache war aber Schwindel, und es gelang, den Urheber in der Person des Tabakspinners Hugo Stude von hier zu ermitteln, welcher weder ein Kind von $3^1/_2$ Jahren noch 4000 Mk. besitzt. Stude wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen versuchten Betrugs zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

♂ **Nordhausen,** 28. April. (Liebenswürdige Streikende!) Die hiesige Strafkammer verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung gegen vier Arbeiter aus der Nachbarstadt Ellrich, welche sich während des dortigen Streikes der Gipsarbeiter gegen Arbeitswillige vergangen hatten. Es wurden verurteilt: Der Arbeiter Karl Koppermann, welcher zu einem Arbeitswilligen gesagt hatte: „Du bist ein schönes Tier," zu fünf Tagen Haft, der Arbeiter Friedrich Kiel, welcher einen Arbeitswilligen mit den Worten bedroht hatte: „Ich schlage dir die Knochen kaput," zu eine Woche Gefängnis, der Arbeiter Wilhelm Sonderhoff, welcher einen Arbeitswilligen gedroht hatte: „Wenn dir deine Knochen lieb sind, dann arbeite lieber nicht, sonst kannst du deine Knochen mal im Taschentuche nach Hause tragen," zu eine Woche Gefängnis, der Arbeiter Ernst Gräfe, welcher zu einem Arbeitswilligen geäußert hatte: „Wenn du die Arbeit wieder aufnimmst, so bin ich im Stande, ich haue dir eine runter," zu eine Woche Gefängnis.

— **Halberstadt,** 28. April. (Merkwürdige Anrede für einen Bürgermeister.) Wegen Majestätsbeleidigung ist am 24. Oktober v. J. vom Landgerichte Halberstadt der Buchdruckereibesitzer Wilhelm Schulze in Schwanebeck zu zwei Monaten Festungshaft verurteilt worden. Mit dem Barbier Dehne lebte er in Feindschaft. Als er mit ihm in einer öffentlichen Versammlung zusammenkam, rief er ihm eine Bemerkung zu, durch die D. sich geärgert fühlen mußte. Als D. darauf sagte: „Na warten Sie nur, Majestät läßt nicht mit sich spaßen", äußerte der Angeklagte sich in der ihm zur Last gelegten Weise über „Majestät". D. bemerkte darauf: „Na, jetzt haben wir ihn ja!" Der Angeklagte war nun betroffen und sagte, er habe mit Majestät den Bürgermeister Frommknecht gemeint. Dieser ist allerdings öfters scherzweise als „Majestät" von Ortsbewohnern bezeichnet worden, aber das Gericht hat doch nicht angenommen, daß Schulze den Bürgermeister gemeint hat. Im Urteile heißt es: Er hat offenbar infolge der Aufregung, in der er sich befand, in einem unbedachten Augenblick die inkriminierten Worte geäußert; das Gericht ist überzeugt, daß er bei voller Ueberlegung sich einer Majestätsbeleidigung nicht schuldig gemacht haben würde. — Die Revision des Angeklagten kam heute vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung. Der Reichsanwalt fand lediglich in der Feststellung des objektiven Tatbestandes ein Bedenken, erklärte es aber für bedeutungslos. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Foulard-Seide
— Zollfrei! — Muster an jedermann! —
6706) Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 2. Mai 1904, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Umbau der Cröllmiziger Brücke. 2. Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Neukanalisation. 3. Mittelbewilligung zur Erweiterung der Anlagen des Elektrizitätswerkes. 4. Herstellung einer Zugangstreppe zur Bedürfnisanstalt an der Cröllmiziger Brücke. 5. Benutzung des auf dem Erbbaugrundstücke des Vereins für Volkswohl zu erbauenden Hauses. 6. Benutzung von Kommunikationswegen bei Anlegung einer Drahtseilbahn. 7. Befestigung der Bürgersteige in der Talstraße. 8. Erwiderung des Magistrats auf den Stadtverordnetenbeschluß vom 28. 3. 04, betr. die Aufräumungsfuhren auf dem Stadtgute. 9. Anderweite Herstellung des Bürgersteiges in der Bernhardstraße zwischen Süd- und Thomasiusstraße. 10. Landerwerb vom Grundstück Steinweg Nr. 55. 11. Landverkauf zum Grundstück Ecke Gr. Steinstraße und Ludwig Wuchererstraße. 12. Landverkauf zum Grundstück Wasserweg Nr. 1. 13. Fluchtlinienänderung für einen Teil der Uferstraße, Straße A, in den Pulverweiden. 14. Erweiterung des Südfriedhofes. 15. Mittelbewilligung zur Begrüßung des im August d. Js. hier tagenden europäischen Blindenlehrerkongresses. 16. Gründung einer Bureauaufsichtentenstelle beim Standesamt Halle-Süd. 17. Erhöhung der Vergütung für den Telephonumschalter. 18. Endgültige Bewilligung der in Titel II. Nr. 27, 29, 30, 31, 39, 42 und 43 des Haushaltsplanes der Gottesacker-Verwaltung für 1904 bereitgestellten Mittel. 19. Nachbewilligung für die Kasse der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen und Mittelbewilligung zur Beschaffung von Lehrmitteln. 20. Festsetzung der Zahl der Unterrichtsstunden für die technischen Lehrerinnen. 21. Petition wegen Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse in der Trotharerstraße. 22. Petition wegen Erleichterung der Baubedingungen in der Weißenburgstraße.

Geschlossene Sitzung.

23. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. Erste Lesung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Kehranstalt soll die Lieferung von **45 schwarzen Drellröcken und 45 Drellhosen (Militärdrell)** an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind im Geschäftszimmer des Branddirektors, Margaretenstraße 4, einzusehen. Nur von hiesigen Gewerbetreibenden sind schriftliche Offerten mit beigefügten Stoffproben bis **13. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr** daselbst einzureichen und findet die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein etwa erschienener Bewerber zur angegebenen Zeit statt.

Halle a. S., den 27. April 1904. **Die Branddirektion.**

Bekanntmachung.

Die öffentlichen, unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisarztes, Herrn Geheimen Medizinal-Rat Dr. Rijel, wie folgt statt:

I. am 25. April, nachmittags 4 Uhr im Schulgebäude zu Halle-Crölmiz;
II. am 28. April, nachmittags 4 Uhr in der Polizei-Wache zu Halle-Trotha, Trotharerstraße 23;
III. in den Monaten Mai, Juni und September:
   a) jeden Dienstag nachmittag 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Taubenstraße 13;
   b) jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Dreihauptstraße 5.
IV. Im Monat Mai jeden Freitag, sowie am 2. und 9. September nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Friedenstraße 33/34.

In den Monaten Juli und August werden öffentliche Impfungen nicht vorgenommen.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterziehen, welche
a) im Jahre 1903 geboren sind;
b) in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder zum ersten resp. zweiten Male erfolglos geimpft worden sind oder krankheitshalber nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorführung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Name und Ort, Jahr und Tag der Geburt des Kindes, sowie Namen, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes bezw. der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken bestehen, dürfen impfpflichtige Kinder in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern, namentlich mit reinem Hemd, gebracht werden. Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage, zu der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Nachschau vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen angesehen wird und ein Impfschein nicht erteilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder, weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzt anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder bezw. Pflegebefohlenen werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten, bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft ansteigenden Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern bezw. Pfleglingen in den anberaumten Impf- bezw. Nachschauterminen zu erscheinen, oder die Zurückstellung derselben durch ärztliche Zeugnisse, welche dem Impfamte (Einwohner-Meldeamt, Schmeerstraße 11) vorzulegen sind, nachzuweisen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche ihre Kinder privatim impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Impfstelle sofort nach erfolgter Impfung, spätestens jedoch bis Ende Dezember d. J., vorzulegen.

Halle a. S., den 8. April 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Hafer- und Heuankäufe sind beendet. **Stroh wird weiter angekauft.**

Königl. Proviantamt Halle a. S.
Fernsprechnummer 226.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung **aufmerksam gemacht, daß** den Paketbestellern auf ihren Bestellungsfahrten **Pakete ohne Wertangabe zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es** ist auch gestattet, bei der Postanstalt die **Abholung** von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung oder Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr für **Einsammlung der Pakete beträgt 10 Pfg.** für jedes Stück. **Kaiserliches Postamt 2. Schulze.**

Fahrplan
der
Kleinbahn Wallwitz—Wettin.
Gültig vom 1. Mai 1904 ab.

Entfernung km	Richtung Wallwitz—Wettin: 2 (2–3)	4 (2–3)	6 (2–3)	8 (2–3)	10† (2–3)	12* (2–3)	Zug-Nr. / Klasse	Stationen		Richtung Wettin—Wallwitz: 1 (2–3)	3 (2–3)	5 (2–3)	7 (2–3)	9† (2–3)	11* (2–3)
—	8 35	12 25	4 41	7 00	8 56	11 18	ab	Wallwitz	an	6 42	11 49	3 55	6 35	8 24	10 57
2,3	8 44	12 34	4 50	7 09	9 02	11 26	ab	Beiderseee	ab	6 36	11 43	3 49	6 29	8 28	10 50
5,1	8 54	12 44	5 00	7 19	9 08	11 34	ab	Raunitz—Gimmritz	ab	6 28	11 33	3 39	6 19	8 22	10 42
9,8	9 06	12 56	5 12	7 31	9 18	11 45	an	Wettin	ab	6 15	11 15	3 24	6 04	8 10	10 30

† Verkehrt nur Mittwochs und Sonnabends und an Sonn- und Festtagen.
† Verkehrt nur an Sonn- u. Festtagen.

Verdingung.

Die Herstellung eines eisernen Einfriedigungsgeländers zwischen Hafenbahngleis und Fußweg von der Saalebrücke in den Pulverweiden in der Richtung nach dem Böllbergerweg. Termin am **Mittwoch den 4. Mai cr., vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Drogisten **Ernst Walter**, in Firma: **Drogerie Phönix Ernst Walter** in Halle a. S., Geiststraße Nr. 67, wird heute am **27. April 1904, vormittags 9¾ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Hugo Schmidt** in Halle a. S., Herderstraße Nr. 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **4. Juni 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **19. Mai 1904, vormittags 9½ Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **14. Juni 1904, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstr. Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. Mai 1904** Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Vorläufige Anzeige.

Große Inventar-Auktion in Hayn am Harz.

Ende Juni d. Js. wird das **gesamte lebende und tote Inventar der ca. 1500 Morgen großen fürstlichen Domäne Hayn,** welche parzelliert worden ist, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Wir machen hierauf einstweilen mit dem Bemerken aufmerksam, daß bezügl. des Termins der Auktion, sowie bezügl. des Inventars nähere Angaben in diesem Blatte erfolgen werden. [6591

Stolberg im Harz, am 21. April 1904.

Fürstlich Stolberg'sche Kammer.

Ein Paar starke **Arbeitspferde,** an schwere Arbeit gewöhnt, **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter **Z. d. 490** an die Expedition dieser Zeitung. [6726

Bruteier
von rebhuhnf. Italienern, durchweg Ausstellungstiere, à St. 15 Pfg., verk. **Garske, Grübers.** [5036

Estrich-Gips
in vorzügl. Qualität liefert billigst **Wilh. Putzmann,** [5678
Gipswerke Creisfeld b. Eisleben.

Bruteier
v. reinweißen großen Peking-Enten, à Dtzd. 3 Mk., u. reinweißen großen Puten, à Dtzd. 4 Mk., versendet **Frau Olga Hackenberger,** Annarode b. Mansfeld. [6738

---

2 Wirtschaften,
jede 15 Morgen groß, schön im Grünen gelegen, m. neuen Gebäuden, billig zu **verkaufen.**
A. Albrecht, [6711
Merkewitz b. Kemberg, Bez. Halle.

Meine
Weinhandlung
en gros, Ladenverkauf und Weinstube beabsichtige ich **zu verkaufen.**
Max Hofmann, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 12, [6413
Eingang Kleiner Sandberg.

Sichere Existenz für Damen.
Ein altes, kleines **Putz- u. Weißwarengeschäft** in kleiner Stadt Thüringens krankheitshalber sofort **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. m. 454** an die Exped. dieser Ztg. erbeten. [6136

Jalousien
und
Rolläden
aller Systeme. [6746
Rollwände.
Holzdrahtrouleaux.
Reparaturen.
Hallesche Jalousien- und Rollladen-Fabrik
Franz Rudolph & Co.
Fernspr. 2106. — Krausenstr. 16.
Kuchenbleche Gr. Märkerstr. 23.
Kuchenbretter Gr. Märkerstr. 23.
[6704]

---

6 gebrauchte
Pianinos,
Nußbaum und schwarz, kreuzsaitig, vorzüglichste Fabrikate von Biese, Feurich, Irmler, Römhildt, tadellos erhalten, nur 300, 375, 400 bis 600 Mark. [6050
B. D511, Gr. Ulrichstr. 33/34.

---

100 gebr. Fahrräder, wenn auch entzwei, kaufe sofort. Bestell. erbeten. [5164
Renner, Schülersbof 1.

Trinkeier [6237
täglich frisch **Harz 13.**

Gurkenkerne (Weißenfelser)
per Pfd. 5 Mk. offeriert [6649
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46.

Saatkartoffeln
Topas, pro Zentner 2 Mk. ab Station Mieste, hat zu **verkaufen**
Gerhard, [6734
Siems bei Mieste (Altmark).

Zuchtstation f. das Großherzogtum Sachsen
Froschmühle bei Wormsedt
gibt ab schw. **Minorkabruteier** à Dtzd. 2 Mk. 50 Pfg., **Peking-Enteneier** à Dtzd. 3 Mk. 50 Pfg. inkl. Verpackung. Höchst prämiierte Zuchtstämme. [6588

Spargelpflanzen
Schneekopf, zweijähr. Pflanzen, **verkauft** 100 Stück 2 Mk. [6192
Franz Walther,
Kleinkugel bei Naidebung.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Die noch im Umlauf befindlichen **Schuldscheine unserer Anleihe vom Jahre 1885,** soweit dieselben nicht bereits in den Vorjahren ausgeloost worden sind, **kündigen wir hiermit zum 1. Juli d. Js.** — Die **Einlösung** dieser Schuldscheine erfolgt bei der

Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig.

Schkeuditz, den 15. April 1904.

Die Direktion.

Alter Herrensitz
in der Mark,
1¼ Stunde Bahnfahrt von Berlin, 2 und 3 km Chaussee von 2 Bahnhöfen der Hauptbahn, wovon einer Haltepunkt für Nachtschnellzug, etwa 2700 Morgen groß (davon 500 Morgen Laub und Nadelholz), sehr gute Bodenverhältnisse, hohe Kultur, mit guten Gebäuden, herrschaftlichem Schloß im alten Park, sehr gutem und reichlichem Inventar und Vorräten, sofort verkäuflich.
Näheres unter **R. S. 34** durch die Expedition dieser Zeitung. [6551

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Mieters bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

Halle a. S. H. F. Lehmann,
6747] **Bank- u. Wechselgeschäft.**

Pressstein fabrik Nietleben
Die Kampagne ist eröffnet.
Presskohlensteine zu den vorjährigen Bedingungen, ausgesiebte **Nuss-** und **Knorpelkohle** zu ermässigten Preisen, frisch gefördert oder von trockenem Lager, wieder abzugeben.
Anfuhre frei Keller Halle S. und Umgegend durch eigene Geschirre prompt und zu mässigsten Preisen. [6715
Bahnversand ab Station Nietleben.
Paul Heydenreich,
Fernruf 843.

Doppelräderhacken,
genau dasselbe wie **Planet jun.,** unter Garantie für gutes arbeiten, offeriert inkl. ein Paar Messer zu **16 Mk.** per Stück unter Nachnahme [6727
Otto Just, Aschersleben.

Gross-Slupiaer Runkelrübensamen
„Substantia“,
inhaltreichste u. haltbarste Futterrübe Deutschlands (Trockensbst. 18,90 %, Zucker 13,05 %, Protein 1,41 %; im Juli noch hart und saftig). 100 kg = 100 Mk., 1000 kg = 950 Mk. in Säcken à 60 Pfg. frei Schroda.
Blecker, Kohlsaat, Groß-Slupia b. Schroda.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190404301-18/fragment/page=0010